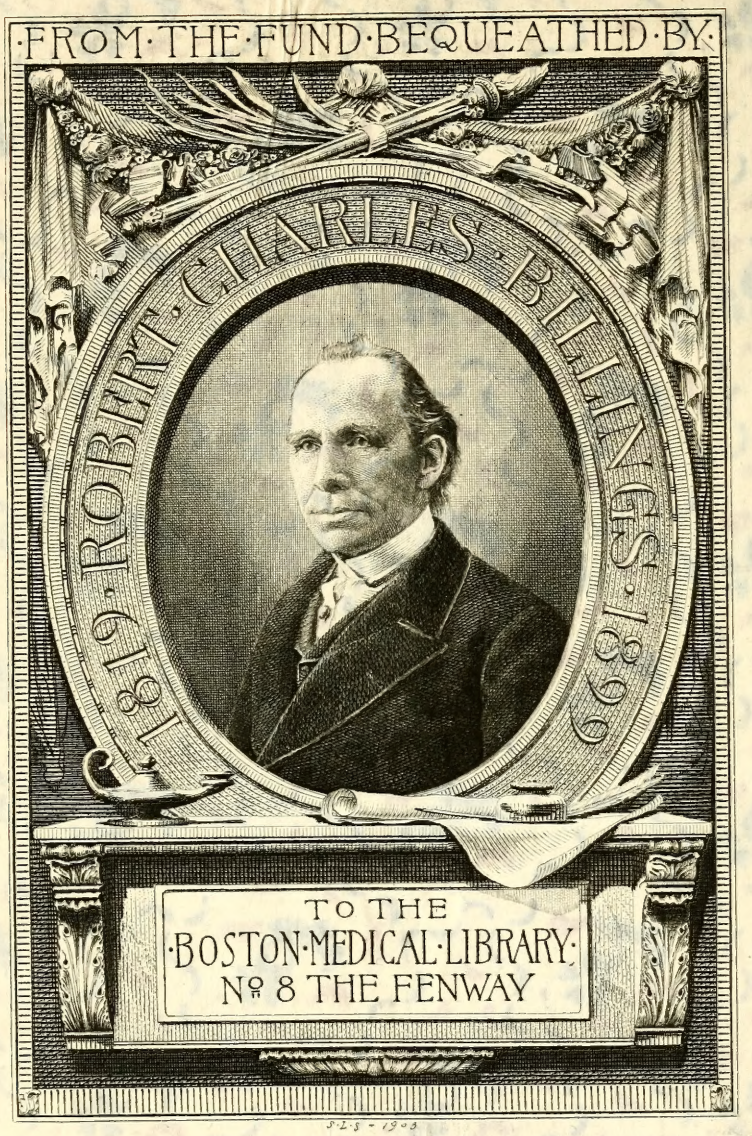

FROM THE FUND BEQUEATHED BY
ROBERT CHARLES BILLINGS 1899
TO THE
BOSTON MEDICAL LIBRARY
Nº 8 THE FENWAY

Digitized by the Internet Archive
in 2010 with funding from
Open Knowledge Commons and Harvard Medical School

http://www.archive.org/details/einneweralbertus00albe

Smith, M.D.
Springfield
Mass

E. K. Cutler M.D.
Waltham
Mass.

Pelops. Oribasius. Soranus. Machaõ

Asclepiad.

Ein Newer Albertus Magnus /

Von Weybern vnd Geburten der Kinder / sampt jhren Artzneyen. Auch von Tugenden etlicher fürnemer Kreüter / vnd von Krafft der Edlen Gestein. Von art vnd Natur etlicher Thier. Mit sampt einem bewerten Regiment für die Pestilentz. Alles auffs new gebessert / durch O. Apollinarem.

C. Celsus.

Herophil⁹.

Aquarius

Ant: Musa

Plinius.

Hippocrates. Galenus.

M· DCII.

BOSTON MEDICAL
APR 18 1922
LIBRARY

1921 Bi 5.00

Alberti Magni/das Erste Buch.

Cap. j. Von fruchtbarkeit vnd vnfruchtbarkeit der Weiber. Auch von Artzney jrer Scham.

Von vngeschickligkeit der Weyber zu empfahen.

ALle faißte Frawen sein Vngeschickter zu empfahen / dann die magern / dann alle sachen werden durch solche vberfeuchtigkait verhindert. Solche soll man jhr vertreyben mit Theodoricon/vnd Jarapigra.

Vnfruchtbarkeit von zu vil Feuchtigkeyt.

Wirdt gespüret/so jhr zeyt fast dünn/ soll sich truckener Speiß gebrauchen / als Apicomaie / vnnd Mistel/ Myrrha/Rosenblüt/Granatöpffel/ Kümmel oder Kümilch seind fast gůt.

Vnfruchtbarkeit von vbriger hitz.

Sie sollen kaltende speiß essen/ als Lattich vnd Papelkraut/

kraut/ Butter/ Portulaca/ Portzel oder Sewportzel genandt/ So aber die Kütter offen steht/ Mistel vnd auch Gallöpffel.

Geschicklichkeit zu empfahen.

Wann ein Frau beyschläfft/ soll sie nicht zu vil Essen noch trincken.

Wann jhr jr Recht kompt/ ist sie auch zu Empfahen vngeschickt.

Was die Frawen fruchtbar macht.

Beyfüß offt genützt/ macht die Frawen fruchtbar/ Roßmarin vnd Melissen in wasser gesotten/ die Mütter damit gereiniget/ macht sie leichtlich fruchtbar.

Meysterwurtz reiniget den Frawen jhre Mütter/ das sie dester ehe mögen empfahen von den Mannen/ so thün sie darzu Melissen vnd Beyfüß.

Wasserwegrichkraut/ ist gůt den Frawen männlich samen zu empfahen/ vnd schwanger zu werden.

Nimb Metern/ Mütterkraut/ vnd Helffenbain gepuluert/ vnd also mit Wein genützt/ macht die Frawen fruchtbar vnd gering zu empfahen.

Myrrha ist gut den Frawen die nit Kinder empfahen/ die sollen den nützen mit Wein/ vnd den rauch vnden auff lassen gehn.

Poley den Frawen offt genützt/ macht sie fruchtbar.

Harstrang wurtzel/ daruon gemacht ein Rauch/ vnd den frawen vnden auff gelassen/ benimpt jr die vnfruchtbarkeit/ vnd macht sie fruchtbar.

Feldkümmel gessen/ macht die Frawen fruchtbar.

Das

Das in der Aychenmistel thů in ein Wein/ gib Frawen zu trincken.

Plinius sagt/ Gib jr von einem Hasen vulpam lej in der speiß zu essen.

Seůd Lattich in wasser/ gib das einer Frawen n tern zu trincken/ sie wirt geschickt zu empfahen/ schů aber den Tranck wider von sich/ so hat sie empfangen.

Oder gib jhr ein zeyt so die Sew ramlen/ Eberge zu essen.

Frawen Scham zu Artzneyen.

Wann einer Frawen die scham geblået oder geschwollen ist von Ehelichen wercken/ oder sonst/ so siede Pappeln in einem Kessel/ setz die Bein darein/ so wirt jr baß.

Die Asch von Dillen ist gůt für alle gebresten der Frawen ding.

Ist eini Fraw fratt da/ so strewe sie des Puluers von Aloe darein.

Aschen gemacht von Maurrautten/ reyniget alle gebresten an heimlichen orten der Frawen.

Welcher Frawen die heymlich statt verseret/ die neme safft von Lauch/ vnd thůs darüber/ es heylets.

Cap. ij. Von zeichen das ein Weib empfangen/ Vnd ob sie ein Knåblein oder Mådlein trage/ vnd wie das Kindlein in Mütterleib zunimmet/ vnd ernehret wirdt/ vnd ob es Todt oder Lebendig in Mütter Leyb sey.

Zeichen das ein Weib empfangen hab.

WAnn ein Fraw nach den Ehlichen wercken / vnd das Werck volbracht ist / Empfindet sie darnach kelte vnnd schmertzen inn Nieren / so ist es ein zeichen dz sie empfangen hat.

Solches ist auch ein gewiß zeichen / so sich ein Fraw an jr selbest verwandelet / oder leßt sich seltzam vnnd brancherley spriß gelüsten / als Leymen kolen oder erden.

Ob ein Fraw ein Knäblein oder Mäydlein tregt.

Wann ein Fraw einen grossen Bauch gewindt auff der rechten seyten.

Vnnd die rechte Brust mehr Milch hat dann die Lincke / stäts rotfarb vnderm Angesicht / ist ein gewiß zeichen eines Knäbleins.

So sie aber ein Mäydlein tregt / ist sie gewönlich bleichfarb vnder dem Angesicht / vnd schwermütig.

Die rechte seyten des Bauchs lang / die lincke kugelecht oder rund. Die lincke Brust geschwillt jr. So man Milch auff jren Harn schüttet / so schwimmet sie empor.

Wie

Wie ein Kind in Mütter leib in neün Monaten formiert wirdt.

Im ersten Monat ist es ein gesamlet Blůt / Im andern Monat ists ein zuschickung eines Leibs / Im dritten ist es ein Leyb / Im vierdten empfahets die Nägel / Im fünfften hats des Vatters oder Mütter Zeychen / das man sehen kan / ob es ein Knäblein oder Mäydlein ist / Im sechsten hat es all Adern vber seinen gantzen leib wie ein Mensch / Im sibenden Monat hats Marck inn den bainen / Im achten Monat mit bainen befestiget vnd gesterckt / Im neünden scheydt sich die Natur / vnd wirt ein wolgethon Kind.

Wie ein Kind in Mütter leib ernehret wirdt.

Die Brüst der Frawen / nach der meinung Hippocratis / haben ein gemeinschafft mit dem secklein Secundina / darinn das Kind inn Mütter leib ligt / durch ein äderlein / das von den Brüsten dem Kind biß an den Nabel gehet / dardurch die Milch der Frawen von den Brüsten dem Kind zur narung kommen mag / das es ernöhrt wirde in Mütter leyb.

Deßgleichen soll man sie nicht so hart halten / noch erschrecken / damit sie nicht vmb die Kinder kommen.

Zu erkennen das ein Kind in Mütter leib Kranck oder gesund sey.

Wann

Wann der Frawen Brüst vil Milch geben/ ist ein zeychen daß das Kind in Mütterleib schwach ist/ dann davon sich das Kind ernöhren solt/ Gehet zu den Brüsten auß/ zeyget an/ Das dem Kind das äderlein entzucket/ daruon jm die narung werden solt/ das gehet zu den Brüsten auß/ oder ist das Kind sonst kranck.

Wann aber der Frawen jhre Brüst hart/ vnnd keine Milch von jhr gehet/ bedeut das Kind frisch vnd gesund in Mutterleib.

Caput xij. Das die Weiber leichtlich geberen. Für die ander geburt/ vnd das Geblüt zu reinigen/ auch die ander Geburt auß zutreyben/ mercklich Artzneyen.

Leichtlich Geberen.

BInde jhr an die Linck Hüffe Bilsenkraut wurtzel/ also das du den knopff bald wider auffziehest/ wann sie gebürt/ vnd die Wurtzel hinweg werffest.

Zerreib Lorberbletter/ legs jhr auff den Nabel.

Ein Löffel Hönigs/ vnnd zwen Löffel Wasser/ misch vnder einander/ gibs jhr in Kindsnöten zu trincken.

Dergleichen gestossen Myrrhen in wein getruncken.

Fenum Grecum mit Honig gemischt.

Einer anderen Frawen Milch mit Beyfüß vber den Nabel gebunden/ oder setz die bain in äschen wasser. Rot Buck mit Wein oder bier gesotten/ den getruncken/ hilfft wol in Kinds nöthen.

Oder

Oder bind man jhr das gesotten kraut an jhr rechte weich/sie geniesset bald/Vnd man soll das Kraut schnell weck thůn.

Wann ein Fraw nit geberen mag/so seude Holwurtz mit Wein vnnd Baumöl/bestreich sie auff dem Bauch/sie genießt.

Der safft von Basilienkraut den Frawen genützt/fürdert sie in jhrer Geburt.

Naturwurtz fürdert die Weyber an der strengen Geburt.

Bibergeyl genützt mit Pfeffer vñ Hönigwasser/treibt auß die todte Geburt.

Für die ander Geburt/Secundina genandt.

Knoblauch gesotten mit seinem Kraut inn Wein/zeücht auß die ander Geburt/den Bauch damit bestrichen.

Holwurtz getruncken mit Wein/vertreybt die ander Geburt.

Stachwurtz vnd Eberwurtz/gleich vil gepuluert vnd gemischt mit Regenwasser/vnd den Frawen das eingeben/hilfft fast wol auff zu lösen Secundina/das ist/die ander Geburt.

Gelb Viol Blümen gesotten in wasser/vnnd das getruncken/treibt auß die ander Geburt.

Zimmetrinden getruncken mit Wasser/treybt auß die ander Geburt.

Andorn safft/ist gut den Frawen die böß lich geberen/vnd treibt auß die ander Geburt.

Spitzigen Wegrichsafft getruncken/vertreibt Secundinam / das ist die haut da das Kind in gelegen hat inn Mutterleyb.

Poleyen gessen/ist gůt den Frawen die versaumpt werden durch die Ammen/ also/ das sie die ander Geburt zu lang bey jn halten/dardurch/manche Frawen versaumpt werden/das sie sterben můssen.

Item/puluer den Stein Agates/gibs jhr zu trincken in einem tranck.

Item/mach ein dampff von Hůnerfedern/laß sie darüber sitzen/das der dampff zu jhr gang.

Das geblůt nach der Geburt von einer Frawen zutreiben.

Capaunen Hirnschalen zu pulver gestossen / gib es jr zu trincken.

Von der Wurtzel vnd Kraut Tausentgulden getruncken / Treibt einer fünffzig jårigen frawen jre Kranckheyt.

Oder thů Myrrhen inn einen Apffel / Vnd gib jhr den zu essen.

Gestossen Leinsamen mit altem Wein gesotten / vnnd getruncken.

Todte geburt auszzutreiben/ Abortus genandt.

Welche Fraw ein Todt Kind im leyb hette/die trincke von rotem Beyfůß/sie wirdt des Kinds sanfft ledig.

Vor

Vor sich geschmieret auff den Bauch der Frawen/ treibt auß das todt Kindt.

Welche Fraw in jhr hett ein tod Kind/ die trinck von Camillen blümen/ sie wirdt sein ledig.

Naterwurtz treibt auß die todte Geburt.

Vergiß mein nicht gesotten in Brunnwasser/ vnnd getruncken/ treibt auß die todte Geburt.

Gamander wasser getruncken auff drey loth/ vertreibt die todte Geburt.

Tausentgulden kraut wasser getruncken/ von einer Frawen treibt auß die todte Geburt in mütterleib.

Gelb violen Blümen in Wasser gesotten/ vnd das getruncken/ treibt auß die todte Geburt/ doch soll [illegible] fraw das nützen/ dann sie wiß daß das Kind tod sey.

Diptan gepulvert/ mit Beyfüß vermenget/ vnnd darauß gemacht ein zäuflein/ vnd den Frawen vnden auff gebrauchet in jhre Scham/ treybet auß das todte Kindt im Leib.

Die Frawen die in jnen hetten todte Kinder/ mögen trincken von den weissen Nießwurtz/ oder gelegt an die heimliche statt/ treybets hefftig auß.

Liebstöckelsamen gelegt in Wein vbernacht/ vnd den getruncken/ treibt auß das todte Kindt.

Die Rinden von Alraun wurtzel/ als groß als drey Hellergewicht/ Gehalten für die Scham der Frawen/ treibt auß das todte Kind.

Nasturtium kreß/ den samen genützt mit Wein/ vertreibt die todte Geburt/ Betonien körner eingenommen/ treyben auß die todte Geburt.

Kappenfüß kraut gesotten mit Wein/ vnd das getruncken/ treibt auß das todte Kind auß mütterleib.

Erdzwiebel in Wein gesotten / vnnd mit Wermüt vnd Mastix in Wasser vnd Essig gesotten / vnnd mit Zucker süß gemacht / vnd getruncken / treibt auß das Todte Kindt.

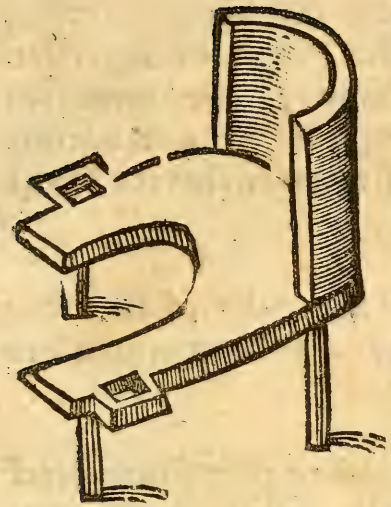
Violen gesotten / vnd die gelegt auff den Bauch der Frawen / treibt auß das todt Kind.

So einer ein Kindt vor der zeyt abgeht / so zerstoß jhr ein lebendigen Kreps / vnd gib jhr den zu trincken in alltem Wein.

Cap. xiij. Wie die Hebammen die Geburten natürlich oder vnnatürlich außführen sollen.

WAnn die Fraw nun empfindet der Beermütter sich entschliessen / vnd die feuchtigkeit der Beermütter reichlichen fliessen / So soll sie niderligen an den Rucken / doch das sie nicht gantz lige / vnnd auch nicht recht stehe / sonder ein mittel soll es sein vnnter dem ligen vnnd stehen / vnnd soll das Haupt mehr hinder sich dann für sich legen. Vnnd in hohen Teütschen Landen / auch in Welschen Landen / haben die Hebammen besondere Stül darzu / wann die Frawen geberen sollen / vnnd seind nicht hoch / aber inwendig außgenomen / vnd hol. Vnd soll also gemacht sein / Das die Fraw hinden mög anlehnen mit dem Rucken / wie dann hieneben einer verzeichnet steht.

Denselben Stul soll man hinden am Rucken außfüllen mit Tüchern / vnnd so es zeyt ist / so soll die Hebamm die



die Tücher wol erheben/ Vnd sie keren/ jetzund auf die rechten seyten/ yetzt auff die Lincke seyten. Vnd soll die Hebam̃ vor jr sitzen/ fleissiglichen acht nemen der bewegung des Kindes in Mütterleyb. Vnnd soll die Hebamm die Glyder der Mütter weysen/ vnd regiret mit jren Händen/ gesalbet mit weiß Gilgenöl oder Mandelöl/ vnnd dergleichen. Vnnd mit denselbigen jren Händen/ soll die Hebamm senfftiglichen greiffen zu der Mütter/ als sie billich wissen soll. Die Hebam̃ soll auch die Mütter lehren vnd weysen/ vnnd vnderrichten/ sie stercken mit speysen vnnd trencken. Auch mit gütten senfften worten der Frawen zu Arbeyten ermanen/ Also/ das sie den Athem an sich ziehe. Darzu soll man jhr den Bauch gemählich trucken oberhalb des Nabels vnd der Hüfften. Die Hebamme soll auch die Mütter tröstenn einer frölichen Geburt eines Knabens.

Vnnd ob die Mütter feyst wer/ so soll sie nicht sitzen/ sondern sie soll ligen auff jrem Leyb/ vnnd die seyt jhres Haupts legen auff die Erden/ vñ soll die knye an sich ziehen an jren Leyb/ darumb das die Beermütter getrucket vnd genötwerde. Darnach soll sie salben jhr Gemächt mit weiß Gilgenöl innwendig/ vnd ob es not were/ so soll die Hebamm zu jhr greiffen mit den Händen/ Vnnd die Schloß der Frawen weytern/ vnd nach solchem Gebürt die Fraw schnell.

Item die Hebam̃ soll kein arbeyt mit der geberenden Frawen anfahen/ es sey dañ das sich das Kind am ersten erzeigt zu dem greiffen / Oder so man es sicht / wann jhr arbeyt ist vmb sonst/ vnd man krenckt die Frawen darmit vnd arbeyten sich ab / vnd wann sie dann arbeyten / so ist sie schwach worden vnd kranck.

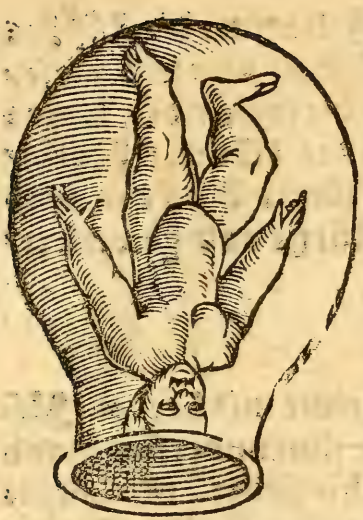
Wañ nun die Fraw in arbeyten ist / vnd erscheinet das erste fellin / in dem das Kind liget / das man nennet das Büschlin/ oder die nachgeburt.

Vnd will das fell nicht selbs brechen von seiner sterck wegen / so soll es die Hebam̃ brechen mit jhrem Fingernagel / oder sie soll begreiffen das Büschlin zwischen jhre finger / vnnd das auffschneiden mit einem Messer oder Scherlin/ also das sie das Kind nicht ritze/ oder verwundet. Vnd nach dem so bricht das wasser auß / vnd gehet das Kind hernach.

Vnd ob die Hebamm das Büschlin zu früh auffgeschnitten hette/ also daß das wasser verlauffen were/ vnd die Gemecht der Mütter ertrucknet were / vnnd sich das Kind nit volkömlich geneyget het zum außgang / vnnd sich verlengern wolt / soll man giessen in die Gemecht der Frawen/ weiß Gilgenöl/ zerlassen Schmaltz / vnd feißte/ in rechter werme die da glatt vnnd schlipfferig machen/ Insonderheit ist in disen nöthen der Eyerklar / oder Eyerweiß mit seim dotter ein güte Artzney in die Gemecht der Frawen gegossen. Vnd soll sie machen niessen/ alßdañ so gat nach die Geburt.

Item ist die Geburt groß / vnd besonder das Haupt/

so soll



so soll die Hebamm der Frauwen Gemecht/ vnd den Eingang der Beermütter weytern senfftigklichen mit jrer hand/ vorhin gesalbet mit Oel vnnd Schmaltz/ die glat machen/ als vor gesagt ist.

Deßgleichen were das Kindt ein Töchterlein oder Zwilling/ sol man thün mit dem öle/ wie vorgeschriben ist. Dises alles ist gesagt von der natürlichen Geburt Als wann das Kind erst erscheynet mit dem Haupt/ vnd die andern Glidern gerichts nachfolgen/ Wie dise figur hye sichtbarlich anzeyget.

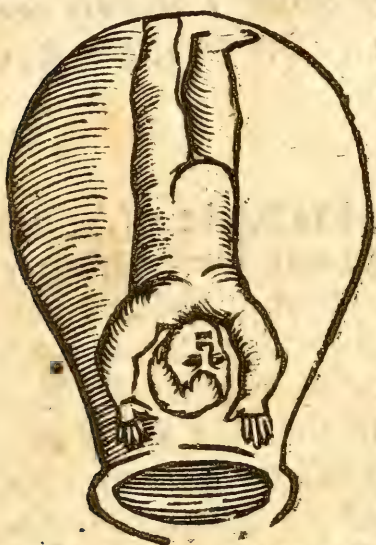
Wo aber das Kindt erscheinet vnnd kompt mit Vnnatürlicher Geburt/ mit beyden füssen/ vnnd seind die Hände vnnd Arm neben den Bainen hinab gestrecket/ Als dise hie neben stehende figur anzeyget/ So soll die Hebamme die Arm vnd Hände des Kindes geschicklich weysen/ fügen vñ schieben/ mit salben vnd anderen dingen/ die glat machen.

Also das die Händ vnnd Arm deß Kindes gestrecket bleyben/ neben des Kindes Seyten vndersich hinab an die Dicke der Bain/ Vnnd darnach soll sie jm von statt helffen/

wo

wo es aber müglich were/ das die Hebamme die Füß des Kindes senfftiglichen vnd subtillichen vberſich wyſe/ alſo das innwendig in Mütterleib die ſohlen des Kinds füßleins geſchoben wurden gegen der Mütter Nabel/ vnnd ſein häuptlein gegen ſeiner Mütter Rucken/ vnnd vnderſich gegen dem außgang geſtürzt vnd gewendet/ wer vil beſſer.

Wo aber das Kindt nun erſcheinet mit beyden Füſſen/ vnnd hat die händ nicht neben jhm vnderſich hinab geſtrecket/ ſonder vberſich/ als allhie ſtehet/ So ſoll die Hebamm groſſen fleiß ankehren/ dem Kind ſeine Hände vnderſich bringen vnd ſchieben. Vnd wo es müglich were/ ſoll die Hebam̃/ in gleicher weiß obſtehet/ das Kind vmbwenden/ vnnd jhm mit dem haupt zum außgang helffen. Wo aber das auch nit müglich were/ ſo ſoll ſie das auch empfahen bey den füſſen/ vnd die arm̃ vnd hände vnderſich weiſen neben den ſeyten hinab. Vnnd ob diſer zweyer Weg keiner füglich wer hinderauß halb/ ſo ſoll die Hebamm beyde füß deß Kinds zuſammen binden/ mit einer leinen binden/ vnd darnach zum außgang helffen.

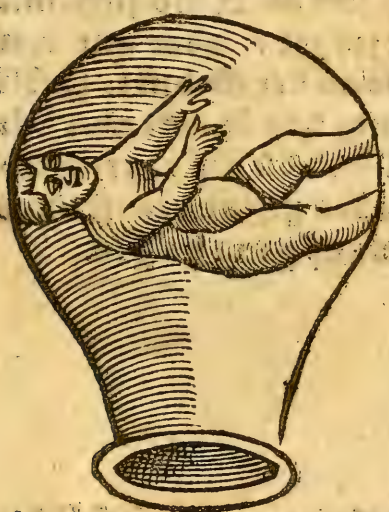


Wo aber das Kind zum erſten keme mit einem Füß allein/ ſo ſoll man die Mütter an den Rucken legen/ Die Bain vberſich/ vnd das Haupt vnderſich/ vnd den Hin-

der

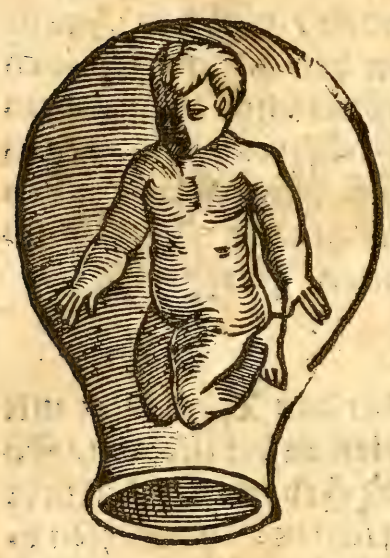
dern wol erheben. Vñ ſol die Hebamm mit jrer Hand des Kindes füß wider hinderſich ſänfftigklichen ſchieben. Vnd ſoll die Mütter ſich zum dickermal vmbſchieben vnnd welgen/ ſo lang biß das Kind ſein Haupt vnderſich kehret zum außgang. Darnach ſoll die Mütter widerumb ſitzen auff jren Stůl/ vnd ſoll jr die Hebam̃ wider helffen als obſtehet.

Wo aber das Kindt ſich inn Mütterleyb nicht wolt vmbwenden / daß das Haupe vnderſich kem / ſo ſoll die Hebamm den andern füß auch zu der Geburt ſchicken/ vnd dem Kind außhelffen/ doch allwegen das die Arm̃ vnnd Hände neben ſeiner ſeyten hinab geſtrecket ſein/ als hye oben angezeyget iſt.



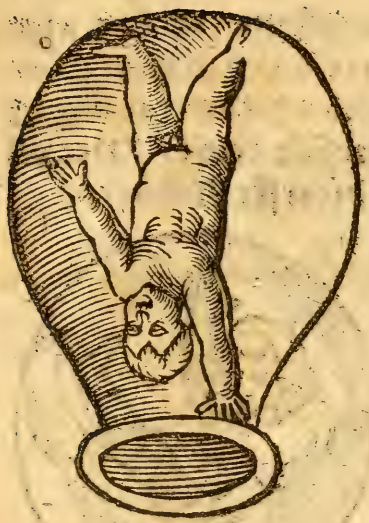
Wo aber das Kind keme mit einer Seyten an die Geburt/ So ſoll aber die Hebamm das Kinde ſchicken/ richten vnnd weyſen vberſich/ wie es vorhin inn Mütterleyb geſeſſen iſt/ vnd jm darnach zů bequemlichem außgang helffen.

So aber das Kind keme mit getheylten füssen / so soll die Hebamm die füß zusammen thün / vnd darnach außfüren / als obstehet. Doch soll sie allzeyt fleyß ankeren / vnd die Hände des Kindes neben seinen seyten hinab gestrecket sein / als offt vnd dick gemeldet ist.

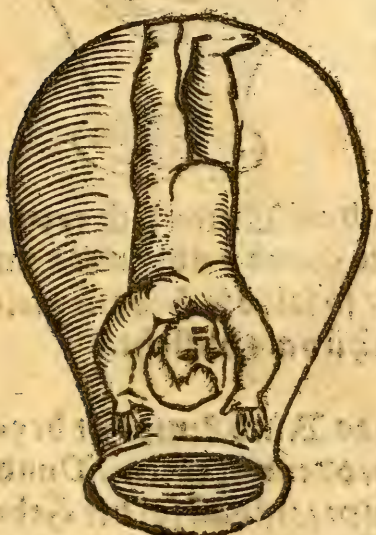


Vnnd so das Kind sich mit Knyen erzeyget / oder mit eim Knye keme an der Geburt / so soll die Hebamm das Kindt vber sich heben / Vnnd die füß begreiffen / Vnd wie oben geschriben ist / dem Kind zum außgang helffen.

Item / ob das Kindt ein Handt erzeygte / so soll die Hebamm das Kind nicht empfahen / sondern sie soll mit eingelassener Handt / die Schultern des Kindes fleissig begreiffen / Vnnd hinder sich heben / Vnnd die Hände neben



neben des Kindes Seyten hinab strecken / das Haupt begreyffen / vnnd jhm zum außgang helffen / Wo aber solch weisen vñ schicken der Hand nicht ein fürgang wolte haben / so ist aber not / das man die fraw an den Rucken lege / mit dem Haupt nider / vnnd mit dem Hindern hoch / darmit das Kind hinder sich fahre / vnd alßdañ wider sitzen / vnnd dem Kind zum außgang helffen.



Ob aber das Kind mit den beyden Händen erschien / so soll die Hebamm mit jhren Händen beyde Schultern der Achseln begreiffen / vnnd das Kindt wider hinder sich heben / vñ als oben geschriben stehet / des Kindes Händ neben seinen Seyten hinnab strecken / vnd das Haupt begreiffen / vnd jhm darnach zum außgang helffen.

Item / Ob das Kind sich mit dem Hindern erzeyget / so soll die Hebamm mit eingelassener Hand das Kind vbersich heben / vñ mit

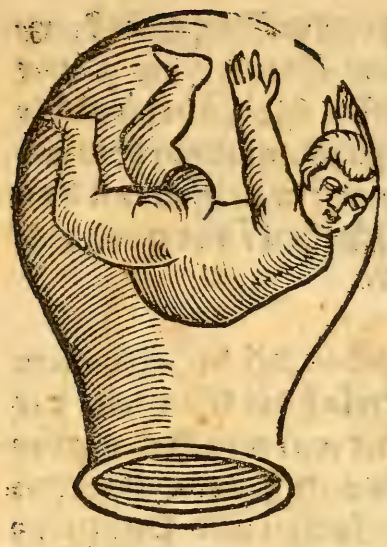
den füssen außfüren. Wo es aber müglich were/das sich das Kind schieben möchte/damit er mit dē Haupt vndersich keme/ Wer vil besser dann die erste Geburt.

Item ob das Kind mit gebogenem Oder krummē haupt erscheinet so soll die Hebamm das Haupt schicken/ vñ die Achseln leichtlich vbersich heben vnd außführen.

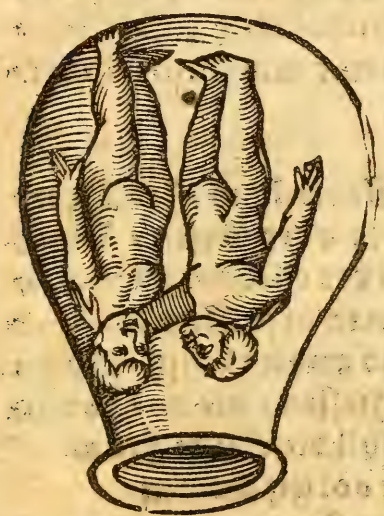
Ob aber das Kindt sich erzeygete mit der Hand/ oder mit dem Angesicht/ so soll die Hebam̄ gleicher weiß thůn als obsteht.

Vnd so das Kind keme mit beyden Füssen/oder mit einem/Vnnd mit dē Haupt/alßdañ sol die Hebamm das Haupt begreiffen/vnnd die füß des Kindes vbersich richten/vnd also dem Kind zum außgang helffen.

Item

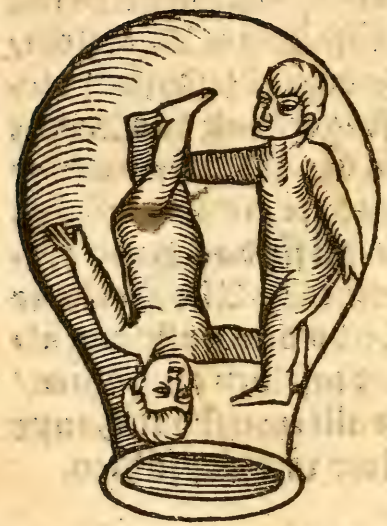


Item / ob das Kind geheylet lege / oder auff seinem Angesicht / so soll die Hebamm leichtlich einlassen jre Finger / vnd das Kindt in der seyten der Mütter vmbkeren. Oder ob sie ein Hand möge einlassen / so soll sie das Kind ordnen vnnd richten / Also / welcher theyl des Leibs dem außgang aller nächst / denselben außführen / doch soll sie allermeist das Haupt suchen / halten vnd außführen.



Item / ob der Kinder mehr dann eins wer / als Zwilling / vnd sie sich dergleichen erzeygeten mit den Häuptern / so soll die Hebam eines nach dem andern außfüren.

Wo aber die Zwilling kommen mit den Füssen soll sie abermahl fleyß ankeren / einen nach dem anderen auß zuführen / als obstehet.



So aber der Zwilling einer kommet mit dem Haupt / der ander mit den füssen / soll abermal die Hebamm fleyß ankehren dem nehesten zum ersten helffen / vñ das soll also geschehen / one quetzung jrer beyder.

Deßhalben soll die Hebamm ohne vnderlaß die Gemecht der Frawen mit warmen Oelen / oder mit schleim von Fenum Grecum samen / Leinsamen vnd Pappelen giessen / darmit die Kinder auffs leichtlichst außgeführt mögen werden / Vnd die Frawen mit mindrem schmertzen geberen.

Vnd ob die Mütter mit jhren Gemechten oder Beermütter hett ein Apostem / Geschwer oder Eysen / Vnnd möcht solches von Nähewegen zu der Geburt zeytlichen nicht gewendet werden / So soll man in jr Gemecht vnd Beermütter Oele / Schmaltz / vnnd andere ding / Die da glat vnd schlipfferig machen / eingiessen / die wehe vnnd schmertzen zu miltern / Vnnd soll dieselbige Frawligen auff jren Leyb / Wie vorgeschrieben stehet von einer faisten Frawen die Geberen soll.

Ende des ersten Buchs.

Das

Das ander Büch Alberti Magni/ von etlichen namhafftigen Kreüter vnd jren Tugenden.

1. Sonnenwirb.

DIses Krautes Tugendt iſt wunderlich/ So es geſamlet wirdt/ wann die Sonn iſt im Löwen im Augſtmonat/ vnd wirdt dann verwickelt in ein Lorberblat/ vñ auch darzu ein Wolffszan/ vnd den alſo bey jm getragen/ So mag nyemandt wider den tragenden haben ſtimmen zu reden/ dann allein fridſame wort.

Vnd ſo jhm etwas genom̃en iſt worden/ vnd legt das in der nacht vnder ſein Haupt/ ſo wirt er ſehen den der es gethan hat/ alle ſeine geſtalt vnd Eygenſchafft.

Vnd aber ſo die vorgeſagten ding gelegt werden etwan an ein ſtat da nun vil Frawen ſeind/ als

als inn ein Kirch / welche ehe auff jrer seyten von jhrem theyl gebrochen wirdt / die mögen nimmer auß dem Tempel gehen / Es werde dann hinweg gethan / vnd das ist bewert.

Ein Gummi genandt Serapinum / Das findet man an disem Stammen / Das nimb zu Myrrha / yedes gleich vil vnder einander gemischt mit Camillen öl vnd Honig / darauß ein Pflastr gemacht / vnd vber der Frawen Gemecht gebunden / reinigt jhr die Mütter / also / das sie darnach geberen mag.

2. Nessel.

SO du diß kraut haleest inn der Handt mit dem Kraut Mille folio / das ist Garb / so bist du Sicher vor allet Forcht vnd Fantasey.

So das geleget wirdt mit Safft vonn Haußwurtz / Vnnd wirdt dein Handt Gesalbet darmit / Vnnd das vberig gelegt inn das Wasser / Vnd geheest dann in das wasser da Visch jnnen seind / So versamblen sie sich zu deiner Hand / auch in die Keyse / Vnnd so du das wider herauß zeühest / alßbald so springen sie wider zu jhren

jhren eygen orthen/ da sie vor gewesen sein.

Nesseln Bletter gesotten/ vnnd gemischt mit Myrrhen/ vnd das geleget auff der Frawen Bauch/ bringen jhre zeyt.

Nesselen wasser getruncken/ morgens/ mittags vnnd zu nacht/ yedes mahl auff drey loth/ fürdert der Frawen jhre zeyt/ vnd treibt auß die todte Geburt.

Das wasser heilt die gifftigen gebresten des Kreps/ vnd die Fistel darmit gewaschen/ vnd mit Tüchern darüber gelegt.

Das Wasser ist gůt fürs Podagra vnd Geschwulst/ Tücher darein genetzt/ vnd darüber gelegt.

3. Teschelkraut.

DIß Kraut nimb vnd eemperier das mit dem safft von Mandragora/ das ist Alraun/ Vnnd gib das einem Hundt/ oder einem anderen Thier/ so wirdt es schwanger in seinem Geschlecht/ vnd wirdt frucht haben inn seinem Geschlecht/ Von welcher frucht so da genommen wirdt einen Backenzan/ vnnd eingetruncken in seiner speyß oder getranck/ alle die dann dauon trincken/ die fahen alßbald einen Krieg oder hader an/ vnd so du das wider wilt stillen vnnd abthůn/ so gib jhnen safft von Baldrian/ so wirdt alßbald frid vnder jhnen wie vor.

Vnd diß Kraut iſt gut den Frawen die jhre zeyt zuvil haben/ das geſtoſſen vnd hinden auff die Lenden gelegt.

Diſes Krauts Waſſer morgens vnd Abents/ jedes mal auff vier loth getruncken/ iſt auß dermaſſen gůt wider allen Blůtfluß des Bauchs/ es ſey die rot oder weiß Rhůr/ vnd Blůtharnen/ das verſtellet es alles/ verſtellet auch den Frawen jre zeyt/ alſo getruncken.

4. Schelwurtz.

ZV der zeyt/ wann das die Schwalben Neſter machen/ ſo wechſt diß Kraut/ auch ſo die Adler niſten. So das jemandt hat mit eins Maulwoꝛffen hertze/ der vberwindt von dem Feind alle ſachen/ vnd thut hinweg alle Krieg vñ hader. Vnd ſo die ding gelegt werdt auff das haupt eines krancken Menſchen/ ſo da ſterben ſoll/ ſingt Er alsbald mit gantzer ſtimmen/ iſt das er nicht ſtirbt/ ſo weyneter.

Wann Schelwurtz blůhet/ ſoll man ſie ſtoſſen vnd ſieden/ das Waſſer darnach in ein geſchirr thůn/ vnd widerumb zum Fewer ſetzen/ vnd wol ſchaumen/ vnd wann das ein ſud thůt/ ſeyhe es durch ein thůch/ vnd behalt es

vnd

vnnd welcher dunckel Augen hat / oder das scheinen der Augen / der streich das drein / sie werden jm klar vñ gůt.

5. Jngrün.

DJses Kraut gepulvert / mit Erdtwürm verwickelt / vnd mit Haßwurtz so bringt es leyd zwischen dem Mann vnnd der Frawen / so sie des gebrauchen in der Speyß.

Vnnd so die Composition vnd vermischung / mit eim wenig Schwefel gelegt wirdt inn ein Weyher / da Visch inn seind / die sterben.

Vnd so du das in eins Büffel Mundt thust / so springt er als bald von einander in der mitt / Vnnd das ist erfahren von den newen Philosophis.

Aber so dise vermischung vnd Confection gelegt wirdt inn ein Fewer / so wirdt es als bald verkeret in ein schwartze dunckel Farb.

Jngrün Wasser getruncken / Morgens vnnd Abendts jedes auff drey loth / ist gůt den Frawen die erkaltet sein an der Mütter / Jst auch gůt getruncken denen die einen kalten Magen haben / auch mit Tüchern auff den Magen gelegt / erwermet den.

6. Nepkraut.

DIß kraut nimb/ vñ vermische das mit dē stain der funden wirt in dem Nest des vogels Widhopff genandt/ vnnd kratze darmit den Bauch/ etwan eines Thiers/ so wirt es schwanger oder Geberhafftig/ vnnd wirt haben in seinem Geschlecht ein Frucht die gantz schwartz ist/ vnd so man jn das in die Naßlöcher thůt/ so fallen sie nider auff die Erde als weren sie tod/ aber vber ein kleine weil darnach/ so komen sie wider auff.

Vnd so das vorgenandt vermischt ding gelegt wirdt/ in ein Bynen korb/ so fliehen sie nimmer/ sondern da versamlen sie sich. Vnnd so Jmen oder Bynen ertrenckt werden/ vnd gar nahe sterben/ vnd dann gelegt werden in dise Confection/ vber ein kleine zeyt darnach/ als vber ein stund/ so vberkommen sie das leben wider/ wenn das wirdt vergleicht der verlornen natur. Vnd das ist ein zeichen der Vrstend.

Darzu so die Fliegen/ die ertruncken/ gelegt werden in heisse äschen/ so vberkommen sie das leben bald wider.

7. Hunds zung.

DIß Kraut mit einem Frosch Hertzen vnd jrer Mäter/ lege hin wo du wilt/ vñ vber ein kleine weil darnach/ so verſamblen ſich daſelbſt die Hund des Dorffs.

Vnd ſo du daſſelbige haſt vnder deiner groſſen Zehen/ ſo erſtummen alle Hund.

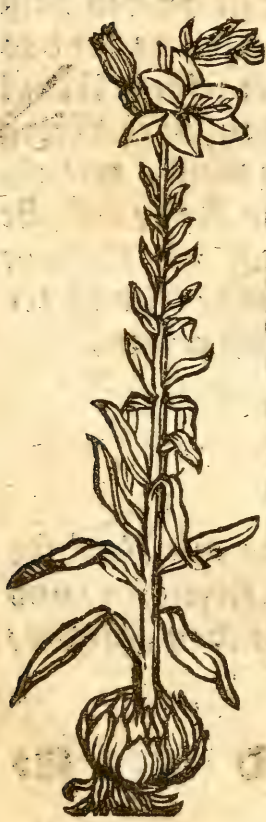
Vnd ſo du das vorgeſagte Kraut henckeſt an den halß des Hundes/ alſo/ das er das nicht mag mit ſeinem Maul anrüren/ ſo lauffet er allweg vmb gerings weiß/ wie ein vmblauffends Rad/ biß Er niderfellet auff die Erden/ als wer er Todt/ das iſt erfaren bey vnſern zeyten.

8. Balſam.

WIrnb diß Kraut/ vnd vermiſche es mit Realgar vnnd Helmodactilen/ dem Kraut Zeytloſen/ vnd thů das inn die Speyß eines wüttenden Hundes/ ſo verdirbt derſelbe gleich.

So du sein Safft mit den vorgesagten dingen thůst in einem Silbern Becher / so bricht er zu kleinen stücken.

Vnd so du es mit einem Blůt eines jungen Hasen vermischest / vnd verneyest das in einem Hasenbalg / so versamlen sich daselbest alle Hasen / biß das er hinweg gethan wirdt.



9. Weiß Gilgen.

SO du das Kraut versambleſt / wann die Sonn im Löwen ist / vnnd vermischest das mit Saffe der Lorberen / Darnach legest du diß auch in ein Mist ein zeytlang / so werden es auch Würm / von welchen ein puluer gemacht wirdt / vnnd gelegt vmb eines Halß / oder seine Kleyder / so schlefft Er nimmer / mag auch nicht schlaffen / So lang biß es daruon genom̃en wirdt.

Weiß Gilgen Wurtzel gebrochen / Vnnd mit Rosenöl ein Pflaster gemacht /

macht/ leschet den Brandt vom Fewer geschehen/ darauff gelegt/ weichet den Frawen jre Mütter/ darauff gelegt warm/ vnd bringet jnen jre zeyt oder Blům.

10. Eychenmistel.

WEchst in den alten Bäumen/ da der Baum durchlöchert ist.

Diß Kraut mit einem andern Kraut/ das da genandt wirdt Martegon/ das ist Silphium/ als man schreibt in Teutscher zungen/ das thut alle schlösser auff.

Vnd wirdt etwan in eines Mund gethan/ vnd wirdt dann gedacht etwan von einem/ soll das geschehen/ so fellets jhm in sein Hertz/ soll es aber nicht sein/ so gehet es wider dahin.

Aber so das vorgesagt gehencket wirdt an ein Baum/ mit einer Schwalbenfettig/ da versamblen sich die Vögel wol vber fünff Meylen her/ vnd das letzt ist bey meinen zeyten versucht vnd erfaren worden.

11. Erdgall/ oder Tausent Gulden.

ES sprechen die Weysen/ das diß Kraut wunderliche Tugendt habe/ Wann so es wirdt zugefüget mit dem Blůt eines Widhopffen Weyblins/ vnnd wirdt gethan mit Oel jnn ein Ampel/ Alle die darumb stehend/ die Glauben das sie alle so groß seind/ das

einer

einer von dem anderen meinet oder glaubet/das sein Haupt im Himel/ vnd die füß auff Erden sein.

Vnd so diſe vermiſchung oder ölung gethan wirdt in eins Naßlöcher/ vor forcht die er haben wirdt/ fleühet er behend hinwegk/vnd das iſt verſuchet vnd erfunden.

12. Salbey.

DIß Kraut ſo es gefüllet wirdt vnder dem miſt in einem glaß/ ſo gebürt es ein Wurm oder Vogel/ der da ein ſchwantz hat als ein Troſtel/ von welches blüt ſo einer berürt wirdt an der Bruſt/ ſo verleuret er die ſinn auff ein Monat vnd mehr.

Vnd ſo die vorgenandte Schlange verbrandt wirdt/ vnnd wirdt dann die äſch geleget inn das fewr/ alßbald wirdt ein Blitz eines grawſamlichen Donnerſchlags.

Vnd ſo das vorgenandt puluer gethon wirdt in ein Ampel vñ angezündet/ ſo ſcheinet es als were das gantz Hauß vol Schlangen/ vnd das iſt erfahren von den newen.

Eyſen

13. Eysenkraut.

ALs die Weysen sagen/ diß Kraut/ so das gesamblet wirdt wenn die Sonn ist im Zeychen des Widers im Mertzen/ vnd bereytet mit Rosenkörnern eines Jars alt/ erlediget die/ die den fallenden Siechtagen haben.

Vnd wirdt also gelegt inn ein faist Erdtreich/ vber siben wochen darnach werden darauß Würmlin/ welche/ so sie jemands berüren oder stechē/ der stirbt gar bald.

So das vorgesagte gelegt wirdt in ein Taubhauß/ alle Tauben versamblen sich da.

So das puluer gelegt wirdt an ein ort/ da die Menschen wohnen/ oder geworffen vnder zwey liebhabende Menschen/ so bald wirdt ein grosser hader zwischen jnen.

14. Taub oder Tod Nessel/ die mit den weissen blümlein.

SO diß Kraut gesamblet wirdt also grün/ vnd bereytet mit Cypressen safft eines Jars alt/ vnnd gelegt

legt in ein Hauß / macht daß es ſicht als wer es voll Würm / vnnd den der es bey jhm tregt / machet es güttig vnnd Gnadereich / vnd ſein widerpartheyen vberwinden.

Vnd ſo das vorgeſagte kraut gebunden wirdt an eines Kindes Halß / ſo folget es dir nach / wo du hingeheſt.

Todt Neſſeln waſſer getruncken / Morgens vnd Abendes / jedes auff zwey oder drey loth / iſt faſt gůt für die weiſſe zeyt der Frawen.

15. Roſen.

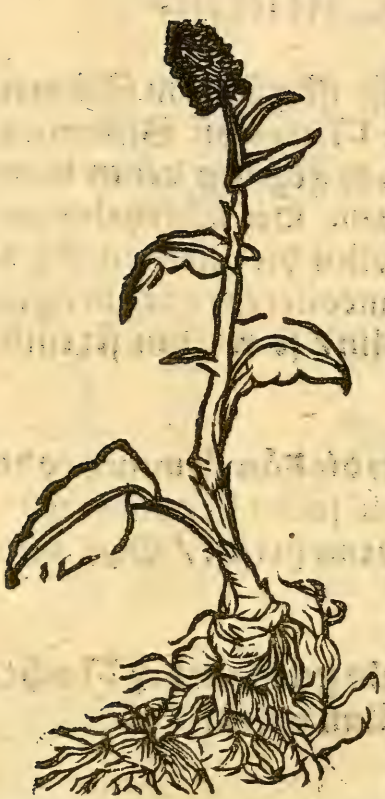
NJmb ſeine Körner / vnnd Senffte Körner / vnnd eines Wiſelins füß / Vnnd henck es inn das Netz oder Garen / ſo verſamblen ſich bald die Viſch.

So das vorgeſagte Pulver gethan wirdt in ein Ampel / vñ darnach angezündet / ſo werden alle die darumb ſeind / ſchwartz wie der Tewfel.

Das

Das Puluer vermischt mit Baumöl / vnd mit lebendigem Schwefel / bestreich damit ein Hauß / da die Sonn scheinet / so sicht es als ob es briendt.

16. Naterwurtz.



ALso diß Kraut mit bletter von Klee begraben / geberet todte Schlangen vnnd grün / von welchen so ein Puluer darauß gemacht wirdt / vnd dann gethan in ein Ampel die briendt / so erscheinet ein Hasen vol Schlangen.

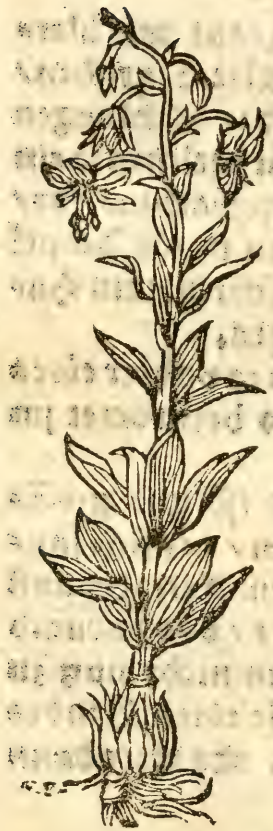
Vnnd so du es vnder eines Haupt legest / so betraumet jm nicht mehr.

Naterwurtz ist gut genützet den Frauwen / die sich saumen jre zeyt. Vnnd treybet auß die todte Geburt / vnd darumb ist es den Frawen nicht nutz zu brauchen / so sie eines Kindes schwanger sind. Es were dann sach / das die zeit were der Geburt.

Ob geschribner Kreuter wirckung auch sein / nach dem es in einem guten oder bösen zeichen geschicht.

Die siben Kreuter des grossen Alexanders/des Keysers/der siben Planeten Kreuter genandt/volgen hernach.

1. Goldwurtz Saturni.



DIser safft ist gůt dem Schmertzen der Nieren vñ Schinbein/ vnd wirdt gegeben denen die da wehthumb leyden. Die Wurtzelen wenig gekocht/ sollen die beseßnen Menschen/die Melancolici/ tragen in einem schönen Thüchlin/ so werden sie entlediget.

Kinder dene die Zän kommen/ oder erst wachsen/ die sollen sie auch tragen/ so kommen sie denn herfür/ Ohn allen schmertzen.

Die Wurtzeln getragen bey Nacht/ versichert vor allem vnfal.

2. Wegwart der Sonn.

WEgwart hat den Nammen empfangen von der Sonnen/dann es ist gelb. Etliche habens genant

das

das hauß der Sonnen. Wenn diß Kraut das heylet deß Hertzens vnd des Magens wehe. Trincket jemand den safft/ so machet es jhn fast keusch.

Der bey jhm treget sein Wurtzel/ so heylt es den wehetagen der Augen.

Es hilfft auch den Freneticis so sie das bey jhnen tragen an der Brust.

Es macht auch ein güten Athem.

Thut auch güt dem Fluß des Blůts der Frawen.

3. Hunds treubel/ oder Caprefß des Mons.

SEin Safft purgiert vnd reiniget die bitterkeit des Magens/ Hüfft vnd Rippen/ sein Blům purgiert die grossen Miltz/ vnd heylet sie/ Wann sie wechst vnd nimpt ab wie der Mond.

Es ist auch gut zum schweren der Augen/ Vnd machet ein scharpff Gesicht/ vnd ist gůt wider das Blut der Augen.

Sein Wurtzel gestossen leg auff die Augen/ so ma-

chet das gesicht wunderlich / klar vnd lauter / Dann das gesicht der Augen / wirt verglichen der verborgnen substantz des Mondes.

Es ist auch gut / die ein bösen Magen haben / der damit mag die Speiß däwen / so man seinen Safft trinckt.

4. Wegerich Martis.

DJe wurtzel dises krauts ist gut dem schmertzen des Hauptes wunderlichen / dann der Wider ist das Hauß Martis / Der da das Haupt ist / der gantzen Welt.

Es ist auch gůt wider die faulen vnd stinckenden Aysen / Wañ sein Hauß ist der Scorpion. Item / denen die das Blůt speyen.

5. Fünfffinger Kraut.

DJe Wurtzel diß Krauts heylet die Beulen vnd geschwulst/ gestossen vnnd gepflastert/ vertreybt die Trüsen gar behend/ so sein safft getruncken wirdt.

Es heylet auch die schmertzen der Brüst/ oder die wehtagen/ so sein safft getruncke wirt.

Es erlediget auch die Zähnwehtagen.

Vnd so sein Safft inn dem Mund gehalten wirt/ so heylt es alles leyden vnnd wehtagen des Munds.

Ob jemand von eim Fürsten oder Künig etwas bitten vnnd begeren wolt/ so gibt es vil wolreden/ so er das bey jhm hat/ vnd erlangt was er will.

Es kommet auch wol der Rothen Khür/ sein Safft getruncken.

Diß Kraut gesotten in Essig/ vnd gelegt auff die Geschwer oder gebresten des Rotlauffs/ zeucht die Hitz darauß. Die bletter in Wein gethan vber nacht/ ist gůt für den fallenden Siechtag/ morgens nüchtern getruncken.

Dises

Dises Krauts wurtzel stillet auch das Blůtspeyen vnd den Blůtfluß.

6. Odermenig.

SEin wurtzel gelegt vber Schlieren/ vertreibt sie/ vnd behelt sie stets vor Eyter.

Die wurtzel ist auch gut zu dem Podagra/ so die gestossen auff das ort des schmertzens gelegt wirdt/ im Zeychen die Füß innhalten/ oder die Aspect haben in den Füssen.

Vnnd sein Safft/ so der getruncken wirt/ so ist er gůt zu dem schmertzen der Lebern/ vnd allen jren wehtagen/ dann Jupiter helt inn die Lebern.

Ist gut die da wöllen liebgehabt werden von den Frawen/ das sie es bey jhn tragen/ denn das macht den tragenden frölich vnd lustig wolgefallen.

Odermenig grůn vnnd frisch gestossen/ vnd auff die bösen geschwer gelegt daruon sich der Wolff erhebt/ heilt dieselbigen.

Odermenig in allen speysen gessen/ ist dem fast gůt/ der den Kreps hat.

Odermenig ist fast gůt für den Stein/ damit gebadet/ inn einem Schweyßbad/ der da gewachssen ist von hitz vnd von dürre/ als die Colerici.

7. Eye

7. Eysenkraut.

DJE Wurtzelen diſes Krauts geleget auff den Halß/ heylet den Schlieren oder geſchwer des Halß/ Vnd die Harnwinde.

Es heilt auch die Feigwartzen.

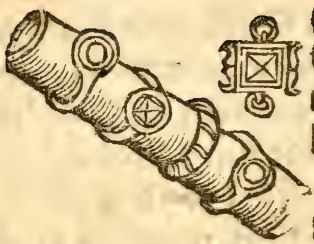
So ſein Safft mit Honig in waſſer gekocht wirdt/ getruncken/ ſo macht es Subtil vnnd rein die ding die da inn der Lungen ſeind/vnd machet ein guten Athem/wann es verheilt die Lungen/ gelegt in ein Hauß oder Weinreben Garten/oder auff das Feld/ſo wirt er vberflüſſig.

Sein Wurtzel iſt allen denen gůt/ die da wöllen pflantzen vnd bawen die Reben vnd Bäum/ vnnd die jungen Rind die das bey jhn tragen/ werden wolgezogen/ vnnd lieb haben die Kunſt/ſie werden frölich vnd liſtig.

Aber doch diſe vorgeſatzte Kreuter ſolt du vom 24. tage des Monats/biß zum 30. anfahen zuſamlen vnd zurgaben.

Das dritte Büch Alberti Magni / von Tugenden etlicher Edlen Gestain / vnd von jrer würckung.

Magnes.



MAgnes ist Eysenfarb / wirdt gefunden in dem Indischen Meere / vnnd etwan in Teutschenland / in Franckenland.

Leg den vnter das Haupt der Frauwen / ist sie keusch / so wirt sie den Mañ vmbfahen / ist sie aber vnfrumb / sie fellet vom Beth.

Disen Stein gestossen / gespreyet auff Kolen inn den vier winckeln deß Hauß / macht fliehen die Leut auß dem Hauß / vnd verlassen alles hinder jhnen.

Ophthalmus.

IST viererley Handfarben.

Verwickelt den inn ein Lorberblat / so bist du vnsichtlich.

Darumb wirdt er genandt der Mörderknecht / Constantinus inn beschlossener Hand / wirt durch jn vnsichtlich.

Onix.

IST schwartzfarb / vnd sein best geschlecht ist erfüllet mit weissen Adern / kompt von Arabien.

An den Halß oder Finger gehenckt / erwecket er

als

als palb trawrigkeit vnd forcht im Menschen/ im schlaff grawsame Fantasey.

Eripendanus.

ISt blawer Farb.

So er an den Halß gehencket wirdt/ heylet er die Gliedsucht.

So diser Stain hertigklich getruckt wirdt/ so brendt er als bald die Hand/ darumb will er leichtlich vnd senfftigklich angegriffen werden.

Siloites.

WEchst inn der schoß der Indischen Schnecken/ vnd wirdt gesagt/ das er mancherley farb hat/ weiß vnd rot Purpurfarb. Andere sagen das er grün sey/ in dem Land Persia funden werd.

Diser Stein wechst so der Mond wechst vnd herwiderumb.

Er gibt vorwissenheit etlicher künfftiger ding/ so Er vnder die Zungen gelegt wirdt/ vorauß am ersten Tage des Monds/ ein stund allein hat er dise Tugent/ so der Monde ist zehentägig/ so hat er dise Tugent/ auch in der ersten oder zehenden stund.

So er ist vndeer der Zungen/ so man gedenckt von etlichen Geschefft vnd hendel/ ob das geschehen soll oder nicht/ so less sein oder geschehen/ so legt es sich hertigklich an das Hertz/ also/ das es nicht daruon gebracht werden mag/ soll es aber nit sein/ so felt es bald in vergeß.

Topacion.

VOM der Insel Topacis / oder darumb das er dem Gold gleich ist/vnd seind zweyerley / Einer ist gar dem Gold gleich/ vnd der ist der best vnd kostbarlichest. Der ander ist Gelbfarb/ mehr dicker vnd getheylter farb dann das Gold/ vnd das ist der schlechtest/ vnnd vnachtbarest.

So er gethan wirdt in ein siedigs wasser / so machet er es vberlauffen / also das er alsbald wider trucken herauß genommen mag werden. Er ist auch gůt wider das Blůt speyhen/vnd manche kranckheit.

Medo.

VOm Land der Meder. Ist zweyerley/schwartz vnd grün. Diser Stein der schwartz ist/ gebrochen/ vnd in heissem wasser zergangen / vnd wann einer seine Hend dariñen weschet / sa wirt im alsbald die Hand abfallen. Vnd ist es sach/das jemandt darauß trincket / der verdirbet als bald ohn alle sorg/hilff vnd kunst.

Auch sagen die Philosophi / das er gut sey wider das Podagra vnd blindheit der Augen / vnd das er die krancken blöden Augen erquicket.

Memphites.

VOn der Statt Memphis/vnd ist der Stein solcher Tugendt/als Aaron vnd Hermes sonicht/ so er gestossen wirdt / vnd gemischt vnder Wasser / vnnd gegeben dem der da verbrendt soll werden / oder etwas anders leyden / so bringt diser Trunck ein solche vnempfindlichkait/das der/der da leydet / nicht empfindet die Pein oder wehtagen die man im anthůt.

Albeston.

Albeſton.

DEr iſt Eyſenfarb / vnd wirdt faſt vil in Arabia funden. Diſer Stein angezündet / mag nimmer erleſcht werden / darumb das er hat die Namen der Weichen / die da genandt werden des Salamanders geſider / mit ein wenig feuchter fettigkeit feiſt / die vnſchedlich iſt von jhm / vnd daſſelbig erfert das angezündet Fewer in jhm.

Adamaſt.

EJner durchſcheinender farb / faſt hert / alſo / das er nicht mag gebrochen werden / Dann allein mit Bocksblůt. Vnd wechſt in Arabia / inn Cypern. So er gebunden wirdt an die lincken Achſſelen / oder ſeyten / ſo iſt er gůt wider die vnſinnigkeit / vnnd wider die wilden vngezempten Thier / vnd wider gifft vnd anlauffende fantaſey / vnd etlich heiſſen jhn ein Diamerden.

Agathes.

ISt ſchwartz vnd hart / ſchwartzer Adern. Noch iſt ein anderer auch der geſtalt der weiſſen farb. Der dritte wechſſet in der Jnſulen Creta / hat ſchwartze Adern / derſelb machet vberwinden ſchanden / vnd verleyhet kreffte dem Hertzen / vnnd machet ein gewaltigen Menſchen wolgefellig / vnd lieb gehabt von jederman / auch frölich / Vnd hilfft die Widerwertigen ſchaden fordern.

Alectorius.

DEr Hanen Stein iſt weiß / durchſcheinend als der Chriſtall.

Wirdt außgezogen auß der Hanen Bauch/ oder Cappaun/ nach dem er geschnitten ist vber das viert Jar.

Vnd als etliche sagen/ so wirdt er vber ein Jar außgenommen/ vnd der best der da außgenommen wirdt von einem vralten Hanen/ vnd der einer Bonen groß ist.

Er weckt Venerem/ vnd macht einen angenem vnnd standhafftig/ Vnd so man jn vnder die Zungen nimpt/ so leschet er den durst/ Vnd diß letzte ist bey vnsern zeiten erfahren worden/ vnd ich selbs habs erfunden.

Esmondus.

DEr Asmebi/ ist mancherley farb/ vnnd verleschet alles gifft/ machet vberwinden die Feind vnd widerwertige Menschen/ vnd gibt weissagung vnd außlegung der Träum/ Vnnd macht die Rädterischen verstehen.

Amethistes.

SOlcher ist Purpurfarb/ vnd der best wechsset inn India/ Er ist wider die füllerey/ vnd gibt gut verstendtnuß in wissentlichen Künsten/ den inn den Speysen genützt.

Berillus.

TRag jhn bey dir/ so vberwindest du all Krieg/ vnd verreybest die Feind/ vnd er macht dir deine Feind milt/ vnd machet in den Sitten vnnd Tugenden müglich/ vñ gibt gewalt/ als Aaron sagt. Gibt auch gut verstendtnuß in Künsten/ in den speysen genützet.

Chelo-

Chelonites.

ROt Purpurfarb vnd mancherley Farb wirt er gefunden / in dem Cörper oder hertzen der Schneggen.

Wer diſen Stein vnder der Zungen tregt / der wirdt weyſſagen / vnd künfftige ding verkündigen / aber doch hat er nit krafft / dañ allein im erſten tag des Newmons / vnd im letzten abſteygen.

Corallus.

EJner iſt rot der ander weiß / Er verſtellet alßbald das Blůt / vnnd vertreybet den beytragenden die Narrheit / vnd verleyhet die Weißheit.

Chriſtall.

WIlt du anzünden ein Fewr / ſo nimb ein Chriſtall vnd leg den gegen der Sonnen / Vnnd leg darzu etwas das leichtlich breñet / vnd ſo bald die Soñ heiß ſcheinet / ſo zeucht er das Fewer herauß / vnd zündet das pulver oder zündet an.

So man denn den Stein mit Honig trucket / ſo gibt er Milch.

Chriſolites.

ER iſt einer klaren durchſcheinenden grüne.

So er inn Gold gefaſſet wirt / vnd getragen / ſo vertreybt der die Narrerey vnd Fantaſey / vñ wirdt auch geſagt / das er die Weyßheit verleyhe / vnnd iſt auch gut wider die forcht.

Helio-

Heliotropia.

IST grün/ gleich dem Schmaragd/ gesprengt mit Blůtfarben tröpflin. Disen nennen die Heliotropiam / Nigromantici mit dem rechten Nammen Gemmam Babylonicam.

So er bestrichen wirdt mit dem safft des Krauts auch also genandt, vnd in ein Geschirr mit wasser gethan/ das machet das die Soñ gesehen wirt Blůtfarb / als ob man Eclipsim sehe. Vrsach ist/ das er das gantz Wasser machs vbersich lauffen in ein Nebel/ vnnd verhindert die Sonn das man sie nicht sicht/ daß allein als wer sie roe in dicker farb/ kurtz darnach so vergeht der Nebel tröpflins weiß/ fallend als der Thaw/ eben als regnets/ vnd so weissagen die Fürsten also etwas künfftigs / darumb so haben die Bischoff der Heydnischen Tempel / allermeist sich des steins brauchet in der Abgötter fest.

So er bey jm getragen wirdt/ so machet es den Menschen eines guten rhůms/ vnd das man vil auff jhn helt/ vnd behelt jhn gesund/ vnd eins langen Lebens.

Es sagten die Alten / das diser Stain bestrichen mit dem Kraut seines namens / ist vol Tugendt / wirdt jetzt vil funden in Ethyopia/ Cypern vnd India.

Epistrites.

EIn zwitzender/ durchsichtiger/ Rotfarber Stain/ Diser Stain in Wasser gelegt gegen der Sonnen schein/ leschet aus die stirem der Soñ / vnd mache sie gantz fewrig.

So

So er gelegt wirdt in siedent heiß wasser / so hört als bald das sieden auff / vnnd vber ein kleine zeyt darnach / wirdt das Wasser wider kalt.

Chalcedonius.

DEr ist blaich braun / dunckel / vnd ein wenig finster / so er durchstochen oder gelöchert wirt / vnd mit der Tugendt oder krafft des Steins / der da Seuerip genandt wirdt / gehenckt an den Halß / so ist er gut wider alle fantasterey vnd betrügnuß / vnnd machet vberwinden alle sachen vnd hendel wider die Feind / vnd behelt die Tugend vnd krafft des Leybs.

Chelidonius.

SChwartz vnnd Rodt / wirdt außgezogen von der Schwalben bauch.

Der rodt Stein gewickelt in ein leinen Thůch / oder mit Kelbern leder / vnder der lincken Achsselen getragen / so ist er gůt wider die vnsinnigkeyt / die man nennet die Schlaffsucht.

Euax sagt / das diser Stein den Menschen wol redent machet / vnd angenem vnd wolgefallen allen Leuten.

Aber der schwartze ist gut wider die grossen zorn / vnnd fůret einen zu dem ende des angefangenen wercks / Vnnd so er gewickelt wirdt in bletter vnd Scheikraut / so wirdt er gesagt / das er das Gesicht verblende. Vnnd sie sollen herauß gezogen werden in dem Augstmond / so gewöhnlich zwen inn einer Schwalben / diser Stein gefunden werden.

Gagates.

MAncherley farben/als ein Rohhöcklin. Vnd es sagen die Philosophi/ das es bewert sey vnnd erfaren in dem Fürsten Alcides / welcher so lang er jn getragen hat an jm / so hat er aliweg sieg an jhm gehabt vnd gewunnen.

Gena.

ER ist eben als ein Zan von einem wilden Thier. Leg den Stein vnder deine Zungen / vnnd als Aaron vnd die Philosophi sagen / So lang du jhn hast/so warsagest du aliwegen zukünfftig ding/ vñ irrest nicht/in mancherley weg an dem weissagen.

Jsthmos.

ER ist gleich dem Saffran / vnd wirdt funden inn der gegendt Hispanie. Jst faselecht/ vmb der vencositet willen die in jm ist / bey den Seulen Herculis/Gades genant/wechst er/So von jhm gemacht wirt ein Kleyd/das mag in keinerley weg verbrendt werden/ sondern von dem Fewer so scheinet vnd gleisset es / vnnd dreyerley sprechen etliche/das da sey der weiß Carfunckel.

Tabrites.

GLeich dem Christall. Euax vnd Aaron sprechen/er gebe wol reden/gnad vnd ehr/lob vnd gunst/darzu sagt man/das er heyl alle Wassersucht.

Gerathites.

SChwarzer farb ist er/vnnd so er im Mundt gehalten wirdt / vrtheylet er anderer Leuth gedancken. Machet auch den / der jhn bey jhm tregt/ frölich

vnd

vnnd Gnadenreich / bey allen Menschen die vmb jhn wohnen.

Nicomai.

GAr gleich ist er dem Alabasten/dem Geschlecht der Marmelstein / weyß scheynend. Vnnd von dem Stein / Werden auch Salben zu den Todten gemacht. Disen Stein trag bey dir/so vberwindest du deine Feind.

Quirini.

GIrdt funden in des Widhopffen Nest/ heist ein Verräther Stein/ Wann du jhn legst vnder des schlaffenden Menschen haupt / so saget er dir alles das er heimlich hat.

Radianus.

SChwartzer farb ist er/vnd durchsichtig/wirdt gefunden/so der Hanenkropff gegeben wirdt zu essen den Omaissen. Nach langer zeyt darnach/ wirt er funden in des Hanen kropff / vnd er ist eben als der Stein Tanudes.

Liperius.

GIrdt funden in dem Land Libia. Vnd alle Thier lauffen zu dem Stein / gleich als zu jrem beschirmer. Wann er behüt sie/ das jnen die Hund oder Jäger nicht schaden bringen mögen.

Vices oder Vices.

ES ist das Fewer / Eysenstein / So den jemandt hertigklich streichet oder angreifft / so brennet er die

hand / als ob sie mit eim rechten Fewer gebrandt wurde.

Lasur Stein wirdt vergleicht den Himlischen blawen farben / vnd sein inwendig in jm Gülden tröpflin.

Es ist gewiß vnd erfaren / das er vertreibt die Melancholey / vnd das Feber Quartanam.

Schmaragdus.

DEr ist fast subtil vnnd rein / durchsichtig / Der Blůtfarb ist der best / wirt geholet auß der Greiffen Nest.

Der stercket vnd behelt die Natur / vnd so man jhn bey jm tregt / so macht er den Menschen wol verstehend / vnd gibt ein gůt gedächtnuß.

Er mehret das gut des tragenden. So den jemandt vnder sein Zungen legt / der wirdt alßbald weissagen.

Iris.

IST weiß / gleich wie der Cheistall / viereckig / hat hörner spitzen.

So diser Stein gelegt wirdt / in den Strom der Sonnen / alßbald von dem widerschein machet er scheinenden Regenbogen an der wand der Sonnen.

Galasia.

ER ist gestalt in der figur wie ein Donneraxt / oder Hagelstein / vnd die farb vñ hertigkeyt eines Adamants.

So diser Stein gelegt in starck Fewer / so wirdt er nimmer warm / vmb der vrsach / warumb er hat sein poros vnnd Lufftlöchlin also zusamen geheffte / das die hitz nicht mag darein kommen in das Corpus des Steins.

Disen

Disen Stein getragen/ mittelt vnd versönet den zorn/ vnkeuschheit vnd andere heisse kranckheiten.

Galiates.

GLeich dem Augstein Carabe genant/ wirdt funden in Libia vn Britannia/ ist zweyerley farb/ schwarz vnd gelb/ Saffran farb. Er wirdt auch grünfarb funden/ ziehend auff die bleich farb.

Er vertreibet die Wassersucht/ vnd die außfallend besstettigt er.

Draconites.

VOn dem Trackenhaupt also genändt.

So er außgenommen wirdt/ dieweil er noch lebet/ so ist er gůt für alle gifft/ vnd der jhn tregt bey jhm/ an oder vnder dem lincken Arm̃/ der vberwindt alle seine Feind.

Echites.

VOn etlichen wirdt er genendt Aquileus/ wann die Adler legen den in jhre Nester/ Er ist todt Purpur farb/ vnd wirdt gefunden bey des grossen Meeres gstatten/ vnd vnterweylen in Persia. Vnd hat in jhm allweg ein andern Stein der da in jhm dönet/ wenn man jn schůttet oder bewegt.

Disen Stein gehencke an den lincken Arm̃/ versönet oder bringt lieb zwischen Mann vnd Weib.

Er ist gůt an den Schwangeren Frawen/ Wann er verhindert die todte Geburt/ vnnd mindert den schaden des erschreckens/ vnd wirdt gesagt das er gut sey den fallenden Menschen.

Jacinthus.

Er hat vilerley farb/aber der grün ist besser/vnd hat rote Adern. Ist zweyerley/einer Wasserfarb/ der ander zeucht auch die Saphir. Der Wässerige ist blaw farb mit weissem vermēget/ aber der Saphirisch ist blaw/ fast durchsichtig / vnnd hat kein wassereünckel an jhm/vnd das ist der beste.

So der am Finger oder Hals getragen wirdt / so machet er die Bilger vnd wandler sicher vnd angenem / den Wirten vnd Gesten.

Er bringet den Schlaff widerumb / durch seine kelte willen/vnd hat das eygentlich vnd besonder der Saphirisch Jacinthus an jhm.

Onithes.

Auch sind der dreyerley. Einer ist grün / der ander schwartz farb / der dritte an einem ende gar rauch/ vnnd am andern gar glat / sein farb ist gleich einer Eysen lumeln/aber der grün hat weisse flecken.

Diser Stein getragen bey jhm / behüt den Menschen vor vilerley zufäll/vnd schaden des tods.

Saphyrus.

Kompt von Orient in Indierland / vnd der blawfarb ist der best / der nicht so gar klar vnnd durchsichtig ist.

Er schafft friden / vnd lauteter rein einhelligkeit/vnd macht den Menschen wider erkalten / von seiner jnneren inbrünstigkeit.

Samnis.

Von

VOn der Insel Samnia. Er befestiget das Gemüt seines Beytragers.

So er an der geberenden Frawen hand gebunden wirdt/so verhindert er die Geburt/vnd behelt sie im Leyb/darumb wirdt verbotten in einer solchen sach/das diser Stein zu keiner Frawen komme/oder berüre.

Er vertreibt auch den Hauptschwindel.

Den weg zu wircken in disen dingen/steht in dem das der die Stein bey jm tregt/sey rein vnd Keusch von aller befleckung vnd vnreinigkeyt des Leybs/Als da sein die Todtsündigen/vorauß vnkeuschheyt.

Isidorus thut auch sagen/das Lucana das Thier ist gleich einem Schnecken hab in seinem Kopff einen stein. vol aller Tugend/er ist weißfarb.

Disen Stein wer jn stößt/vnd gibt jhn denen die die Harnwinde haben/vnd nit brunzen mögen/so entledigee er den Harnen gantz volkommen.

Item er nimpt hin das weiß der Augen tropffen.

So jn ein Schwangere Fraw bey jr tregt/so verleuret sie nit/vnd kompt nit vmb die frucht.

Item/der Thierlein fleisch gekocht vnd gessen/ist gut den Phthisicis/die engbrüstig sein/so verbrendt mit der heurlin oder heußlin/so ist es gůt für die Feygwartzen. Vñ mit etlichen Pfefferkörnlin darunder gemischet/ist es fast gut allen Feigblattern/vnd erwachsung die jm hindern sich erheben. Sie also rohe mit dem Heußlin gestossen/vnd vber die Geschwer gelegt/so brechen sie auff zeitige Apostemen.

Ende des dritten Bůche.

Das

Das vierdte Buch Alberti Magni/ von den Krefften vnd Tugenden etlicher Thier.

Von dem Adler.

MAron vnd Euax die sagen/ das er ein wunderliche Tugend oder Natur habe/ wann sein Hirn oder Kopff gepulvert wirdt/ vnnd dann mit dem Safft des Krauts Cantagenandt/ vermischet/ alle die darvon essen/ die nemmen sich alßbald bey dem Haar/ vnd verlassen auch einander nicht/ biß das sie Eß g trincken/ aber des vrsach ist/ wann dises Stirn ist heiß/ also/ das es bringet ein fantastische weiß/ in verstopffung der Natürlichen genge/ durch seinen rauch/ der inwendig auffsteucht.

Ein Dachs.

EIn Thier wol bekandt/ so sein füß von jemand getragen werden/ der vn t nicht bekümert/ vnmütlich/ oder vexier t/ sonder allweg begert er für zufaren in seiner sachen.

Der seine Füß bey jm tregt/ der vberwind allweg/ vnd wirdt gefö:cht von seinen Feinden.

Sein

Sein rechte Aug verwickelt in ein Wolffshaut/machet den Menschen wolgefallen/ Gnadenreich vnd angenem allen Leuten. Vnd so man auß den vorgesagten dingen ein speyß oder puluer macht/ vnd gibt das jemand in der speyß/ der wirdt fast von jm lieb gehabt werden.

Steinkeutzlin.

SO sein Hertz vnd sein rechter Fůß gelegt wirdt/ auff den schlaffenden/ so sagt er dir alles das er gethan hat/ vnd was du von jm fragest.

So aber jemandt jhn vnder sein Achseln leget/ so bellet kein Hund vber jhn/ Sondern er verstummet.

Solches mit sampt seinen Flügeln gehenckt an einen Baum/ so versamlen sich die Vögel zu dem Baum.

Von dem Bock.

WJrdt sein Blůt genom̃en/ also warm mit Essig/ vnd saffe mit gemeiner Sena/ vnnd also mit Glaß gesotten/ so macht er das weich wie einē teig/ vnnd magstes weiffen wider ein Maur oder Wand/ vnd bricht nicht.

Kamelthier.

WAnn sein Blůt gelegt wirdt auff das Haupt / inn einer Mollenhaut / Stellio genant / nachts so die Stern am Himel sind / so beduncket einen / das einer ein Riß sey / vnd das sein Haupt an Himel stößt.

So jemandt daruon jsset / der kompt alßbald von Sinnen.

Vnd so ein Lucern oder Ampel mit seinem Blůt bestrichen / angezündet wirdt / so beduncket einen / das alle Menschen die darumb stehen / haben ein Haupt als ein Kamelthier / also / das auch ein ander liecht darumb sey.

Von dem Hasen.

SEine Füß bestrichen mit seinem eygen schmaltz / vnd gethan zu einer Trostein kopffe / bewegen den Menschen zu kůnheit / also das er den tod nit förcht / vnd wer das an den lincken Arm̃ henckt / so gehet er hin wo er will / vnd kompt sicher wider ohn schaden.

Vnd so das geben wirdt einem Hund zu essen / mit einem Wiseln Hertz / so schreyet oder bellet er hinfürter nie mehr / so er schon zu todt geschlagen wirdt.

Von

reget/ so machet es einen wissen künfftige ding. Vnd so von dem Hertzen mit den Augen vnnd Zungen etwan ein Hund isset/ so verleuret er alßbald sein stim̃/ vnd kan nimmer gebellen.

Von dem Widhopffen.

DJe Augen getragen/ machen den Menschen gnadenreich/ vnd angenem.

Vnnd so man seine Augen tregt/ vor dem Richter an der Brust/ so werden alle seine Feinde gefridsamet vnd begütigt.

Wann du seinen Kopff in dem Seckel tregst/ so magst du nit betrogen werden von den Kauffleuten.

Vom Pellican.

WAnn seine Jungen getödtet werden/ also/ das doch jhr Hertz nicht gebrochen wer/ vnnd von seinem Blůt genommen wirdt/ vnd also warm in der Vögel mund gethan/ so nemen sie alßbald das leben widerumb wie vor.

Wirdt er gehencket an den Hals etwan eines Vogels/ der feucht stettigs/ biß er niderfellet.

Der recht Fůß geleget vnder warmen mist/ vber drey Monat darnach/ auß der feuchtigkeit vnnd werme/ die

der Vogel an jhm hat/ so wirdt ein lebendiger darauß/ der sich selbs reget vnd beweget.

Von dem Rappen.

EIN Vogel ist er wol bekandt/ vnd sein Tugend ist wunderlich.

So sein Eyer gekocht werden/ vnd dann widerumb in das Nest gelegt/ so holt der Rapp einen Stein/ mit welchem er berürt sein Eyer/ vnd so werden sie alßbald wider roh vnd lauter.

Diser Stein gethan vnd gefaßt in ein Ring/ wañ man vnder jn legt ein Lorberblat/ vnd dann damit berürt vñ angriffen wirdt/ einer der mit Ketten gebunden ist/ oder in beschlossen Thür/ so wirdt alsbald der gebunden entledigt/ vnd geht die Thür auff.

Wann diser Stein in Mund geehan wirdt/ so gibt er verstand aller Vögel geschrey. Aber der Stein ist auß India/ mancherley Farb/ Vnnd macht vergessen allen zoren.

Der Weyhe.

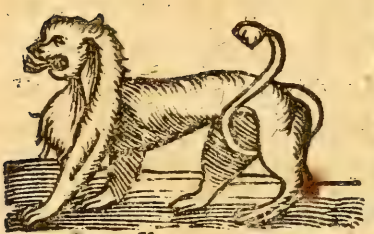
DAs Haupt getragen formt an der Brust/ gibt vñ verleihet Lieb vñ Gnad/ oder gunst allen Menschen/ Vnnd der Frawen.

Wenn

Von dem Aichhörnlin.

WEnn man sein Negeln oder Klewlin verbrennet vnd befestiget / vnd gibt dann das in der Speiß etwann einem Pferdt / das jsset in dreyen tagen nichts.

Von dem Löwen.



SO auß seiner Haut Gürtel gemacht werden / wer damit gegürtet wirt / der förchtet die Feind nicht.

WAnn jemandt von seinem Fleisch jsset / vñ von seinem Wasser trincket drey tag lang / so wirdt er erlediget von dem Feber Quartan.

Deß Aug vnder die Achseln gelegt oder getragen / so fliehen alle Thier mit geneigtem Haupt zu der Erden weit von dannen.

Meerkalb oder Salm.

EIn Zung ein wenig mit seinem Hertzen inn wasser gelegt / so versamblen sich daselb die Visch. Wann du das vnder der Achsseln tregst / so mag niemandt an dem Gericht sieg wider

dich haben vnnd gewinnen / sonder du wirst ein milten gnedigen Richter haben.

Das Hertz disses Thierleins gessen / dieweil es sich noch regt / so macht es ein künfftige ding reden.

Vnd so von dem Hertzen mit den Augen vnd Zungen etwan ein Hund isset / so verleuret er alßbald sein stimme / vnd kan nimmer bellen.

Vom Ale.

EIn Aal / Anguilla / ist ein Visch / wol bekant / aber des Visch / als deñ Euax vnd Aaron will / Tugendt ist wunderlich / wañ so er stirbt / von gebrest des Wassers / vnd sein Leib doch gantz bleybet / vnnd dann Essig der starck sey / genommen wirt / vermischt mit Blůt von einem Geyer vogel / vnd das zusamen gelegt wirt vnder ein Mist / etwañ an ein ort / alle die / also vil jr seind / die vberkommen jr leben widerumb / vnd so der Wurm desselben Ales außgezogen wirdt / vnd wirdt dann in die vorgenandte Confection gethan / vber ein Monat so wirdt der Wurm verwandlet zu einem gantz schwartzen Ale / von welchem / so jemandt daruon isset / der stirbt ohn zweiffel.

Von einem Wiesel.

MVstela / ein Wiesel / Ist ein Thierlein gnugsam bekand / so das Hertz von dem Thierlein gessen wirt / dieweil es sich noch reget /

Wenn man das an den Halß henckt einer Hennen / so höret sie nicht auff zu lauffen / biß er von jhr kompt.

So man von seinem Blůt bestreichet eim Hanen die kreyde / so krehet er hinfürter nicht mehr.

In seinen Knien findt man ein Stein / so man recht darauff sihet / welcher so er gethan wirt in die Speiß zweyer Feinde / so wirdt gantz guter fryd vnder jhn.

Von Turteltauben.

DAs Hertz dises Vogels getragen in eines Wolffshaut / oder leder daruon / so hat der / der das trege hinfürter nimmer ein willen / oder lusst zu vnreinigkeit.

Sein Hertz verbrennt vnd auff die Eyer eines anderen Vogels gelegt / so mag nimmer frucht auß jhn kommen.

Die Füß gehencke an einen Baum / so gibt er hinfürter kein frucht.

Das Blůt mit wasser / da ein Maulwerff inn gesotten ist / vermischt / vnnd dann ein haarige statt damit bestrichen / oder ein Pferdt / so fallen jhm die schwartzen Haar auß / vnd wachssen jhm andere Haar wider.

Ein Maulwerff.

WAnn sein Füß gewickelet wirdt in ein Lorberblat / vnd wirdt dann gelegt in

ein

ein Pferdes Ohr/so fleuchtes vor forcht.

So das in eines Vogels Nest gelegt wirdt/so kompt nimmer auß denselbigen Eyren einicherley frucht.

Thů jhn in ein Hafen/vnd lebendigen Schwefel/der angezündet ist/darzu so versamlen sich daselbst alle andere Maulwerffen.

Das Wasser darmit er gekocht wirt/machet weiß ein schwartzes Pferdt.

Trostel oder Amsel.

Wann die Federn seines rechte Flügels gehenckt werden mitten in das Hauß/mit einem rodten faden/der noch nie gebraucht ist/so mag niemand in dem Hauß schlaffen/biß das er dannen gethan wirdt.

Von dem Frosch.

Isidorus sagt/das die Asche eines grossen Frosch ob jm getragen/oder am Gürtel/behele fast den Fluß der Frawen/vnd stillet jhn. Vnd zu einer bewärung/bindt es an den Hals der Hennen/vnnd Tödte sie/so gehet kein Blůt von jhr/oder sonst von einem anderen Thier.

So man die vermenget mit Wasser/vnd darmit yemand bestreichen wirt/so wechst hinfürter kein Haar.

Von

Von dem Hundt.

WER eines Hundes Herz tregt auff der lincken seyten/ so erstummen alle Hund in jhm.

Von dem Wolff.

EJnes Wolffs recht Auge jnn den rechten Ermel gebunden/ so mag jm kein schad geschehen.

Ende des vierdten Buchs.

Das fünffte Büch von Wassern des Lebens.

Von Tugenden der Wasser.

VOn vil köstlichen stücken / besonder de quinta essentia vnd lebendigen Wassern / oder von Wassern des Lebens / durch welche man den gantzen Cörper mag auff halten / vnnd in langwirige Gesundheyt bringen.

Für das Gsicht in den Glidern.

SOlt du Schweißbaden mit den nachgeschribnen stücken. Nimb Holderschoß / Wacholderbeer / groß Nesselsat / Haberstro / thůß in ein kessel / vnnd laß sieden. Darnach nimb drey oder vier Stein auß eim fliessenden Wasser / vnd glühe sie / vnd Schwitz daruon / vnnd wann du auß dem Bad geheſt / so solt du darnach nemen guten alten Wein / vnnd Ancken / jedes auff siben oder acht loth / vnd zerlaß das durch einander / vnnd salb den Rucken vnd den gantzen Leyb damit / vnd wann du trucken wirſt / so nimb Ancken / Baumöl / Kindermarck / vnd zerlaß das durch einander vnd salb dich auch damit das soll man thůn acht tag lang.

Für das Paralisis / das ist der Schlag oder die Handt Gottes / ein gůt Puluer.

Nimb

Nimb schwartzen Pfeffer/Bertram/Rauten/jedes ein quintlin/Bibergeil/Salbey der Edlen/jedes ein quintlin/Benedictenkörner/Eichenmistel/jedes ein halb quintlin/Zucker acht lot/ob man will mag man den Zucker darzu thun/wann man es anders brauchen oder essen wolt/das jhn das Paralisis nicht ankem/so soll Zucker darzu kommen/aber wann mans einem brauchet/der das Paralisin hette/so lesset mans herauß.

Ein gůt Pulfer/für Schwindelung des Haupts/vnd für das Paralisis.

Nimb Benedicten körner/Silermontan/jedes ein quintlin/Roßmarin blůmen/Coriander/Cubeben/jedes ein quintlin/der Edlen Salbey/Sanct Peterskraut/Gottsgnad/Bethonig/jedes anderhalb quintlin/Lignum Aloes/Jngwer/Zimmetrinden/jedes ein quintlin/Zucker zehen Loth für alte Leuth/zweinzig loth für junge Leut die sich besorgen/werden gebrauchet zu zehen Tagen/Von disem Puluer eines Güldens schwer/das ist ein quintlin/hilfft für den Schwindel/vñ wehret dem Paralisis.

Mit disem Wasser/nimb Ochssenzungen der Edlen/vier loth/Sanct Peterskraut wasser zwey lot/Rosenmarin blůmenwasser/Můtterkraut wasser/jedes anderthalb lot/nimb auff ein mal als vil wasser jedes inn ein Eyerschalen geht/vnd zerreibs mit eines Gülden schwer puluer darinn/vnd trinck es wie oben steht.

Für grosse hitz im Haupt/als etwan in grossen Fiebern/oder in Pestilentz zeyten/ so bestreich man die Schläff mit dem Oel/das hernach folget.

NImb Rosenöl drey loth/Haußwurtzsafft/Rosen-Essig/Holderblüt öl/Populien/ jedes zwey loth/ Opium eines Gerstenkorns schwer/ das alles vnder einander gemischt/ mit fünff oder sechs lot Rosenwasser/ brauchs wie oben steht.

Für böse Feuchtigkeit ist gut puluer/ für schwindlung vnd Melancolische feuchtigkeit/ stercke vnnd krefftiget die da fast allein wohnen.

Nimb Species Letificans Almansoris ein Quintlin/ Electus de Gemmis/ vnnd Bisam/ das dritttheyl von einem Quintlin/ krauß Basilien saat/ Seeblümen/ weissen Magsat/ jedes den dritten theyl von einem Quintlin/ das ist ein halb scrupel/ von einer Confection/ die heist Diacameron/ auch so vil des aller reinesten Zuckers/ das ist/ Vinzucker eylff Loth/ werd alles gestossen vnnd zu puluer gemacht/ wie ein Magwurtz oder Dresiner/ das soll gebraucht werden zu der Wochen zweymal/ Morgens mit gutem Wein/ jedesmal ein Quintlin/ Tugende vnnd krefftte diser ding/ die darinnen gehenckt/ bedörfft jedes wol ein eygen Büch/ als vns offenbaren die natürlichen Meyster vñ Artzney mit namen Auicenna/ Auerrois/ Mesue vnd Nicolaus.

Für

Für böse dünst vnd vberflüssige feuchtigkeit des Haupts/das etwan zeichen sind der zufäll des Paralisis.

NJmb Mastix ein halbes Quintlin/Safisagrie/anderhalbs Quintlin/Bertram/jedes werde ein wenig gestossen groblecht/vnd binde es inn ein kleines Tüchlin/als groß als ein Haselnuß/vnd halt es in Mund/kewe es etwan auff ein halbe stund/so zeucht es vil böser feuchtigkeit auß dem Haupt/das magstu in der wochen zwey oder dreymal brauchen.

Ein gut Pulver für Engigkeit der Brust/vnd auffstopffung der Lungen.

NVchßlungen nimb/Mistel von einem Birenbaum/jedes anderhalb Loth/Leberkraut/Eychen Mistel/jedes ein Loth/Alantwurtz/Osse de corde cerui/Jedes ein quintlin/Jsop/Nepte/Zimmet/Negelin/Jngwer/jedes ein quintlin/Galgen/Cardomömalin/Cubeben/Muscatnuß/Muscatenußblut/yedes anderhalb Loth/mische es alles zusamen/Vnd stoß es zu pulver/vnnd thů darzu Wein/Zucker/als schwer die stuck alle wegen/vnnd menge es durch einander wie ein Traget/werde gebraucht Morgens vnnd Abendts/jedes mal ein Quintlin oder mehr/darnach die Kranckheit ist.

Ein Secklin zumachen für blödigkeyt des Magens/vnd für die Würm/ vnd das ein Menschen dåwlich macht/vnd zu allen wehtagen des Magens/ es sey von hitz oder kelte.

KRauß Balsam nimb/ zwo Hand voll Wermůth/ Salbey/Staubwurtz/Můterkraut/Wolgemůt/ oder Tost/jedes ein hand vol/ Rauten/ Wassermůntz/ Boley/ Pferſiglaub/ Nußlaub/ jedes ein hand vol/Reinfarenblůmen/Galgan/ Steinklee die Blůmen/ Lorbeer/jedes ein halbes loth/ ſtoß das alles groblecht/ die Kråuter ſchneyde/vnd thů es in ein Secklin/ vnnd nimb darnach den beſten Wein/den du haben magſt/ vñ mach jn ſieden/vnd ſtoß das Secklein darein/ vnnd bald wider auß/vnd leg es auff den Nabel.

Ein guter Tranck für geſchwer der Bruſt/vnd für die böſe Melancholey.

JJOlen nimb/ Burretz/ oder Borrach/ Ochſſenzung/jedes ein halbe hand voll/ Blůmen vonn Damaſco der groſſen/ zu Latein Pruna Damaſcena/ zweintzig Engelſüß/ Süßholtzſafft/oder ſchlecht Süßholtz/jedes ein Loth/Senatbletter vier Loth/Turbit/Agaricum/jedes ein loth/Maurrautten/Apoſtemenkraut/Erdtrauch/Hirſchzungen/Jſop/jedes ein Hand-

voll/

voll/vnd stoß es alles zusammen/vnd geüß dañ darüber ein maß Wasser/vnd seud das/biß das es das viertheyl einsiede/vnd darnach nimb es vnd seyhe es/vnd thů darzu Jsop wasser/Cardenbenedicten Wasser/jedes acht lot/vnd sechtzehen lot Zucker/vnd laß es wallen/vñ brauche daruon Abends vnd Morgens/vñ zwo stunden nach dem Nachtimbiß/jedes mals ein halben Becher vol/dz thů drey tage oder viere.

Ein gůte Salb/die da macht Haar wachssen.

SChelkraut/nimb die Wurtzel/Obermenig/Hopfen/jedes ein Wurtzel/vnnd stoß das rein zu Puluer/wilt du/so magst du sie grün stossen/vñ meng darunder acht Eyerweiß/vnd sechtzehen loth Honig/der da gedistiliert ist/vnnd nimb darnach Rocken ehern/die da gebrendt seind/Eyerschalen/Römischen Kümel/Mastix jedes ein lot/Schlangen schmaltz ein quintlin/vnd stoß die obgeschribne stück wol rein/vnd nimb darnach jung Schweinen blůt/als vil jhm genug ist/das es werd wie ein Salb.

Die Schelwurtz vnd die Obermenig/vnd das Honig wasser/vnd Eyerweiß/werde sonderlich noch ein mal gedistiliert/Darnach insonderheit behalten/vnd die nachgeschribene stuck mit mischen/als dann Kümel vnd Mastix.

Ein gůts Puluer oder Traget zu dem Hyren/Vnnd

zu

zu ſtercken die Memorien/vnnd reiniget das Hirn/vnnd vertreibt auch den Schwindel/bringt begierde zu Eſſen/ vnd Trincken/vnd behelt einen guten natürlichen Stůlgang/vnd vertreibt die Harnwind im Leyb/ vnd iſt gůt der Lungen vnnd Bruſt geſchwulſt/ vnd allen anderen Gliedern/vertreibt es die natürliche Hitz. Wirdt alſo gemacht.

Nimb Liebſtöckel vnd Salbey der Edlen/vnnd Beſthonig/Meyeran/Enißʒ/Cardomömelin/Peterlinſat/ krauß Balſam/Origanum/Toſten oder Weigemůt/ Tillat/Zetwar/Nachtkömel/Fenchel/Eberwurtzſat/ Römiſchen kümel/Gartenmüntz/Weyrauch/Maſtix/ Boley/Quendel/Schelwurtz/Lane/Caliconia/Kirch/ Iſop/langen Pfeffer/ſchwartzen Pfeffer/Kamelhäw/ genandt zu Latein Sparnatrum, Römiſch Spica/jedes ein quintlin/Jngwer/Muſcatnuß/Süßholtz/Zimet/ jedes ein Lot/Bertram/wilden Galgan/Muſcatblůt/ Galgan/Negelin/Saffran/jedes zwey quintlin/Aus genetroſt vier quintlin/Anacarda/die da bereyt iſt nach der Meyſterkunſt vnnd Lehr/als hernach folgen wirdt anderthalb quintlin. Vnnd miſch diſe ding alle durch einander/vnd ſtoß ſie klein zu Pulver/vnd miſch darunder ſiben vnd zweinʒig loth Zucker/vnd wirdt gebraucht Morgens früh/mit eim gůten Wein/der mit disen dreyen Waſſer vermiſchet iſt/die inſonderheit den Magen vnnd das Haupt ſtercken.

Nimb krauß Balſam Waſſer/Ochſſenzungenwaſſer/ Roßmarinwaſſer/Corda Benedicten waſſer/jedes vier loth/oder als vil du wilt/einer natur als vil des andern.

Ein

Ein gerecht Puluer sich zubehalten für den wehtagen des Paralisis.

VJmb Coriander ein loth / Muscatblůt / Muscatnuß / Negelin / rodten Sandel / Helffenbain schabet / Pariß körner / Süßholtzsafft / jedes ein quintlin / Jngwer / Cubeben / Galgan / Langen pfeffer / Agleysat / Eychenmispel / Benedicten körner / vnnd Benedicten / Rosenkörner wurtzel / rodte Corallen / Scharlachkraut / Bethonig / Römischen kümel / Roßmarin blumen Lauender blůmen / Pomerantzen schelflin / Zimmetrinden / jedes ein halb Loth / Aanthos / das ist ein Confect von Roßmarin blůmen / anderthalb quintlin / Diambra ein quintlin / Lignum Aloes vnd Balsamholtz / jedes 15. Gerstenkörner schwer / werd als rein gestossen / vnnd das vnder gemischet zwölff loth zucker / werd gemacht als ein Träget.

Jtem / von disem obgeschribenen Puluer soll man brauchen alle tag Morgens vnd Abends jedes mal als vil als ein Baumnuß / allweg vor dē Jmbiß zwo stund / Nachts zwo stund nach dem Jmbiß.

Ein gut Puluer / bewert für das zerflin im Halß / das da kompt von vberflüssiger feuchtigkeit / geschwollen vnd gelbig ist / von vilen Kälten.

LAngen Pfeffer nimb/ Jngwer jedes ein halbes lot/ Pariß körner/ein quintlin/ Bearum gebranten Alaun/jedes ein halbs quintlin/ Zepffelkraut zwölff Gerstenkörner schwer/weissen Hundtskoth/zwey quintlin/das werd alles rein zů Puluer gestossen/vnd das auff das zäpflin gethan/solches hilfft gar wol.

Ein gut Puluer vnd bewehrte artzney/ wenn einem die Lung an die Keel steigt/ vnd auch andere gebrestẽ die da komen von der Kranckheit der Lungen.

LVngenkraut nimb ein halb loth/ Fuchßlungen anderhalbes quintlin/ Süßholtz/ Christwurtz/ Jsop/ Alantwurtz/jedes ein halbs quintlin/ Neptkraut/ Engelsüß/ jedes des dritten theils von einem quintlin. Eychen Mispel/der Edlen Salbey/ Hirtzzung/ Nesselsat/ Negelin/ Jngwer/ Pfeffer/ jedes fünffzehen Gerstenkörner schwer/das werd alles gestossen/vnd zu Puluer gemacht/vnd darunder zwey lot Zucker gemischt/vñ werd gebraucht Morgens auff anderhalbs quintlin/mit Jsopwasser/das ist fast gůt.

Ein guttes Puluer das da Laxiert vnd Purgiert alle vier Complexiones ohn allen schaden.

WOlffs milch Wurtzeln der kleinesten/vnnd wasche sie mit einem dünnen Wasser/Zwey theyl

von einem quintlin soll sein der Wurtzel/ Senetbletter ein quintlin/ Turbit/ weissen Weinstain/ Engelsüß/ jedes das drittheil von einem quintlin/ vñ vier Gerstenkörner schwer/ Lerchenschwam̃/ Scamonee/ die da bereyt Reubarbare/ Jngwer/ jedes achtzehen Gerstenkörner schwer Zimmet/ Enißs/ Fenchel/ Säßholtz/ Römischen Kümel/ Negelin/ Muscatblüt/ Galgan/ Violen/ Borachblümē/ Ochssenzungen blümen/ Salgema/ jedes sechs Gerstenkörner schwer/ Mastix zwölff Gerstenkörner schwer/ werde alles zusamen gestossen/ vnd rein gepuluert/ vnnd werde daruon genommen Morgens anderhalb quintlin inn Wein oder Erbesbrüh.

Ein gůt Wasser zu scherpffen das Gesicht/ vnd für die flecken in dem Angesicht.

Dermenig/ Eysenkraut/ Fenchel/ Rautten/ Petrusen/ eines als vil als des andern/ vnnd stoß es oder quetsch es in einem Mörselstein/ oder hack es vnd beyprengs mit gutem starcken Wein/ vñ laß es stehn vnd putrefacters in Balneo Marie/ drey tag vnnd nacht/ Vnd darnach so werde es gedistiliert in einem Cucurbit. Vnd sonderlich was krafft diß Wasser hat/ von disen vorgeschribenen Kreutern/ vnd zu was Kranckheit sie dienen/ Es ist gůt für die trieffende Augen/ vñ ist hinwegknemmend alle wehtagen/ die da kommen von kälte/ es ist auch trucken vnd klar machen die zeher der Augen/ vnnd vertreibt die flecken.

Wilt du aber die Flecken fester hinweck treyben / so thů darzu Andorn vnd Hünerdärme / das die roten blümlin hat / genandt zu Latein Flammula / Bauchenkraut / jedes halb als vil als jener eins destilliert ist / so nimb darzu Myrrha vnd Aloe / jedes ein quintlin / vnd bind es inn ein Tüchlein / vnnd henck es in das Wasser / so ist es recht gemacht.

Dieses Wasser soll gebraucht werden / Abendts vnd Morgens / in jedes Aug ein Tropffen / das hilfft wunderbarlich / wie oben stehet.

EIn gut Aqua vitæ Composita / das ist tauglich allen Siechtagen / was da kompt von kälte / vnnd das es also gemacht werde. Nimb Fenchel / Peterlin / Spargen vnd Tausentblat oder Garb / Walddistel / Endivien / Scharlach die wurtzel / jederley sechs loth / Mauttrauten sechs lot / weissen guten Wein / vnnd mische es alles wol durch einander / vnd distiliers durch ein Alembic. Das erst pulver zu machen / darzu nimb Römischen kümmel / Zimmetrinden / jedes sechs lot / Negelin drey loth / Lignum Aloes ist Paradeißholtz / ein quintlin / Jngwer / Pfeffer / jedes vier loth / Galgan / Cubeben / Liebstöckelsat / jedes zwey lot / Spicanardi / Macis / jedes ein loth / werde alles zu Pulver gestossen / vnd das behalt also.

Das ander Pulver / Nimb Zimmetrinden / Negelin / Spicanardi / Süßholtz / Langenpfeffer / jedes ein Loth /

die

die ding werden auch alle gar rein zu puluer gestossen.

Zum ersten nimb des ersten Wassers von den Wurtzlen/ distilier drey theil/ vnd der zweyen puluer zwey theil/ vnnd distilier es wider durch ein Sack/ vnnd thů darzu rodten Wein/ ein halbe maß/ Vnnd wann es gedistilliert durch ein Sack/ so distilier es durch ein Alembic/ Doch wilt du/ so magstu mehr nemen/ je minder je besser/ Vnd wann es also distiliert ist/ so thů darzu Bisam vnnd Ambra/ jedes zwölff Gerstenkörner schwer/ vnd henck es inn das Aqua vitæ/ vnnd deck es fast wol zu/ vnnd stell es da fast vil hitz ist/ dz es sich wol durch einander temperiert/ so ist es gerecht.

Item/ von disem Wasser den Wein gemischt/ bringt ein gůte Memorien/ jedes mal zwen tropffen/ den Alten zu allem Imbiß/ aber den Jungen von zweintzig Jaren/ zur Wochen vier mal/ wann sie das Wasser nit möchten brauchen mit Wein/ so sollen sie vber vier tag des Wassers trincken/ eines Gulden schwer/ Morgens nüchtern/ den vierdten tag darnach des Pulvers des dritten theils/ schwer von einem Gülden/ das ist ein Scrupel/ des form also ist/ den tag dreymal/ jedes mal wie oben geschriben stehet/ Morgens/ zu Mittag/ vnnd zu Nacht inn der Speiß.

Der würdige Meyster Origines/ als man das von jm liset/ hat diß Wasser gebrauch nüchtern/ vnd auch inn der Malzeit/ also drey oder vier tropffen in einem Löffel vol Wein getruncken. Vnnd spricht: Welcher Mensch diß Wasser also brauchet/ der lebet die zeit/ die jhm vonn Gott auffgelegt ist/ vnnd behůt jhn vor aller Kranckheit/ biß zu seim auffgesetzten Alter/ Du magst auch diß

Wasser brauchen also/mit schmieren dein Angesicht/ behelt vnd machet es schön.

Item/es scherpffet dir auch die vernunfft/vnnd vertreibt trawrigkeit/also getruncken vñ daran geschmecket. Es ist auch stercklichen zu hilff kommen/der natürlichen wärme des Leyblichen Geystes/wann er wirdt bekert zu blůt/Welchen tag einer diß Wasser trincket/vnnd brauchet das mit riechen/der habe gůte hoffnung/das jn des tages der Schlag oder Paralisis nit treffe.

Item/es ist auch gůt für vergiffren vnd stinckenden Nebel/so sie seind/so soll man die Nasslöcher vnnd die Schläffe damit bestreichen vnd daran schmecken inn einem schwemblein/behůt dich vor allen bösen Lüfften.

Ein ander köstlich vnd gut Aqua vitæ/ des Tugend man nicht kan gnůgsam loben vnd beschreiben/zu allen bresten vnnd Kranckheiten des Leibs.

NEt Edlen Salbey zwölfflot/Muscatnuß/Jngwer/Negelin/Parißkörner/Zimetrinden/jedes ein lot/Rautenbletter/Lorŏl/zwey lot/Bibergeyl anderhalbe quintlin/Spicanardi/Meyeran/jedes ein quintlin/Roßmarin blůmen/Citernatrinden/jedes vier quintlin/Dise ding werden alle zusammen gethan/vnd werde darüber gethan gebranter Wein zwo maß/vñ stell es zu purificieren viertzig tag/vnd alle tag werde es ein mal gerürt/vnd werde darnach distillieret in Alembic/vnnd werde darein gehencket Ambra/Bisam/jedes eins Gerstenkorns schwer.

Item/

Item/ Diß Wasser im Imbiß vnd zu nacht ein tropffen oder zwen eingenommen/ behüt dich vor Haupt wehe vnd graw des Haars/ so du dich auch damit bestreichst. Ob auch eim wehe in dem Mund were/ an den Billern/ oder Rachen/ der behalt das ein wenig darauff/ es heyle/ Es ist auch gut für geschwinden oder onmechtigkeyt/ so man das mischet mit Tamarischen Wasser/ vnd brauchet es. Es wehret auch das zittern der Gliedern. Item der sein Antlitz darmit streichet/ der macht vnd behelt es glat von runtzeln/ es widerbringet auch einem sein Gesprech. Es ist auch gůt für das Grimmen in dem Bauch/ das da kom̃t von vberflüssiger feuchtigkeit/ vñ Constupiert sehr.

Es wehret auch der Wassersuche/ die da kompt von kälte/ wann man das trincket/ vñ sich darmit schmieret. Es ist auch gůt für die Vnreinigkeit der Maltzey/ so ein theyl von disem Wasser/ vnd Taubenkropffwasser/ Das zwey theyl darunder gemischet/ vnd sittiglich getruncken wirdt/ zur wochen drey oder vier mal/ vnd die Maltzey damit stettiglich bestrichen/ der findt auffenthaltung vnd erwehret sich gewißlich/ Es sey dann das die Aussezigkeit gar faul sey.

Ende des fünfften Buchs.

Das

Das sechste Büch/ein Regiment/wie man sich in der zeyt der Pestilentz halten soll/ mit Essen vnd Trincken.

Von leyblicher Arbeyt.

In der vbung vñ leiblicher arbeit/ soll man in vergifftem Lufft/ so die Pestilentz hat angefangen/ nicht thun grosse vbung mit Springen/ Lauffen/ Tantzen/ rc. Dardurch man fast hitzig/ müd oder schwitzend werde/ Sondern allein leicht arbeyt thün/ mit spatzieren/ mit Weydwerck treyben/ zimlich vnd mit andern dingen sich vben in den zeyten/ so der Lufft schön ist güt vnd nützlich/ vñ so nicht schöner Lufft ist/ mag man einheimisch andere zimbliche arbeyt/ daruon man nicht fast hitzig wirdt treyben/ jeder wie jhm zimpt/ das ist besser dann müssig sein/ vnd wer nit arbeyten oder werben kan/ mag darfür lassen reiben/ die Arm gegen Händen/ vñ die Bain gegen Füssen/ vnder sich zuziehen/ etwan lang auch besonder bey den Gliedern der Scham/ vnd sich da waschen mit Wasser darinnen Camillen oder ander Kreutter gesotten sein/ vnd nicht mit kaltem Wasser.

Von arbeyt des Gemüts.

Aber inn Arbeyt des Gemüts/ ist nutz das man sich vor zorn verhüt/ Kriegen/ vor forche vnnd Sorgfeltigkeit des Todts/ auch nicht daruon reden noch gedens

gedencken/besonder leben in frewden vñ Ehrgeizigkeit/ bey guten Freunden/damit man Gott nicht erzürn/ vnd besonder soll man Seytenspil vnd andere zimliche frewd brauchen/mehr dann sonst zu anderen zeyten.

Von Schlaffen vnd wachen.

VOn schlaffen vnd wachen soll man halten die mitelmaß/also/das man schlaffe nachts sechs/siben oder acht stund/vngefehrlich/doch nützer ist es/ minder zu schlaffen dann zu vil. Vnd soll der Schlaff geschehen nicht des tags/sonder des nachts/es wer dann so ein Mensch nachts hette gewacht/oder auch so er auß langer gewonheit hett des tags geschlaffen/dann also mag er auch schlaffen am Tage/doch rath ich jm/das er von tag zu tag lehrne jm abbrechen in disem schlaffen sitigklich je wenig vnd wenig/biß das er sich des entwehrne/vnd nicht stümpflich daruon laß/damit der Natur nicht schaden zugefügt werd.

Vom Flaisch Essen.

IM essen soll man anfangs sich haltē/das man die gemeine Regel/darüber gesetzt/nicht vbertrette/ Nemblich/das man nicht esse ohn luſt/das man sich nit gantz settige ein mal/sonder mit luſt auff hören zu essen/das man mit wenig Speiß begnügig sey/vnnd nit mancherley auff ein mal esse/das man auch nit vil hunger leyd/sonder wann es zeit ist/das man Eß/vnd dasselbige man allezeit thun soll/wer gesund bleiben will/ꝛc. Aber vber die sein etliche Speiß hierinnen verbotten.

Am erſten ſoll man nicht vil Suppendiger flüſſiger Speiß eſſen.

Zum andern/ſoll man meyden was giftiger art iſt/ als Schwem̃/Egerlin/Pfifferling.

Zum dritten/ſoll man meyden was bald an jm ſelber verdirbt/oder zerſtört wirdt oder faulet/als Milch/vnd gemeinlich Obs/von Kirſchen/Erdtbeer/Pflaumen/ Maulbeer/Pferſig/Melonöpffel/Birn/vnd wol zeytig Trauben. Vnd ſo man Oepffel/Biren oder Kraut brauchen will/ſoll mans nicht roch/ſonder gekocht brauchen/ vnd man ſoll die/deßgleichen Korn vnd Kuchenſpeiß/ nit nemen auß böſem lufft/ſonder die im geſunden Luffe gewachſen ſein/ſo fern mans haben mag/doch ſol man nit vil Kuchenſpeiß brauchen/noch deren die zu vil alt iſt/es ſey von Linſen oder anders.

Zum vierdten/ſoll man meyden faiſt ding/von Hirn/ Marck/Schweinenfleiſch/Kröß vñ Köpffen/auch all grob ſtarck fleiſch von alten Kühen vnnd Ochſen/alle Wiltpret/vnd ſoll doch nicht zu vil jung fleiſch eſſen/vor auß nicht Lemblin oder Ferrlin/wiewol jung Haſen/ Kitzlin vnd Kelber nicht ſchaden.

Item/von Ruben ſoll man nicht vil eſſen/vnd ſoll die wol ſieden bey fleiſch.

Item/man ſoll ſchewen vnd meyden alle grobe/auch ſtopffende ſpeiß/als Rabiß/Käß/Fladen/vnd alles gebackēs gemacht von taig/vbel gebacken vñ vngeferd/ꝛc. Bonen/vñ derzleichen/wiewol Linſen/Reiß/Gerſten/ Habermüß vnd Kern dauon zugelaſſen iſt.

Item

Item man soll meyden was fast scharpff ist/vnnd das blůt verbrent/als Senff/Rettich/Knoblauch/Porete. Aber die zwibeln mag man brauchen gekocht.

Item/man soll auch meyden glat/schleimig/vnd feist Visch/vorauß auß stehenden Wassern/oder an enden gefangen/da vil vnflats in die Wasser kompt/als das wust von den städlen darein kompt.

Besonder soll man brauchen Speisen die leicht dauwig sein/bringen gůt Geblůt/dz nicht faul/noch vermischet sey mit vil oder böser feuchtigkeit/nemlich von Geuögel. Von wilden Vögeln sein gůt alle Vögel/die nicht in Wassern wohnen/als Enten/Gänß/sondern die im Feld oder Wälden wohnen/als Haselhůner/Rephůner/Lerchen/Krametsvögel. Vnd von zamen Vögeln/seind gůt jung Kappaunen oñ Hennen/junge Hůner vñ junge Tauben/die jetzund anfahen zu fliegen.

Von anderem fleisch ist gut zu brauchen/junge Ziegelin/Milch kelber/Stechkelber/junge Hämel/junge Hasen/junge Reher/vñ ander gut Wildpret/dise ding mag man etwan sieden/etwan brathen/im Sommer mehr sieden/vñ Abendts mehr brathen/vorauß so der mag starck ist/so mag man auch Galiren/oder sonst Beyessen darunder machen/mit senfftem Gewürtz/vorauß mit Saffran/Zimmet/Jngwer vnd Negelin.

Vnd so die zeit bey ist/soll man Sandel darzu thun/Vnnd so man mag auch Kalbesfüß vnnd Schweinsfüß sieden/vnnd mit Essig ein Sulz machen/vnnd brauchen. Vnd gemeinklich ist nutz vnd gůt bey allen dingen

Essig zubrauchen/oder den darinnen sieden / es were dann das man den nicht leydē möchte/der engbrüstigkeit halben/oder das im Leib schadet/so möchte man Agrest dafür gebrauchen/oder Surach mit zucker vermischt. Mag man auch machen Selsen im Sommer / Vnd hitzen von Ampffer vnd Lactuca/mit Essig vnd wenig Zucker/ In kalten zeyten aber von Salbey oder Peterlin / oder Zimmet mit Essig/Negelin vnd Zimmet / Vnd etwann von Coriander vñ anderem gewürtz puluer / mit Essig zertriben/vnd darein getuncket Fleisch oder Brot.

Von Eyeren.

GVte frische Eyer weich gesotten auß der Schalen also gessen/aber nicht hart / oder gebacken / es sey dann nach arbeyt vnd grossem hunger / vnnd der starck ist/mag sie wol gerürt auch essen.

Von der Milch.

MIlch daruon man die Feiste thut/vnd darnach in der Milch ablescht glüende Wacken/ etwan dick ist gůt aber sonst nit / als ander suppendig ding/ wann man wenig braucht / darumb man wenig brühen/ sie sind von Käsen/Erbiß oder fleisch/brauchen soll/vnd sein besser wann man Eyer darein klopffet vnnd wenig Essig darzu thůt/als geissel oder warm Wein.

Von dem Kraut.

VOn Kraut zu heyssen zeiten / ist es gut Lattich/ Binetsch / Mangolt / vnnd besonder Ampffer /

Aber

Aber zu anderen zeyten dann nimb Mellis / Buretsch / Kressen / Peterlin / Fenchel vnnd Scabiosa / dauon man etwa kocht / etwa Salat / Essig vnd Saltz macht.

Von den Vischen.

LOblich harte Visch seind etwan zugelassen / So man die brath oder seudet / in Wein vnd Essig vñ in Essig abtrücknet / darnach mit Jngwer in Essig zertriben gebraucht / vnd Kreß mit Essig gesotten / wiewol sie hart däwig sind / mag man essen zu zeiten / doch wenig zu mal.

Von dem Obs.

VOn Früchten oder Obs das zu gelassen ist / mag man vor Essens brauchen / Trauben die nicht fast zeytig sind / oder Meertreublin / die nicht fast süß sind / vnd nach Essens seind gut Granatöpffel / oder gebrahten Kesten / jedes ein wenig. Etwan auch Mandel vnd Pinee geschelt / vnd in Wein getunckt / vnnd Haselnuß geschelt / vnd in Wein getunckt / oder zu heissen zeiten in Essig vnd Rosenwasser / vnnd also eingessen / nicht vil als etliche thün.

Vom Trincken.

VOm Trincken soll man meyden trübes vnnd auch vbelschmeckendes Wasser / trieb dick Bier / Vnnd new trüben Wein / rodten dicken Wein / Seygeren oder abgefallnen / Vnd man soll Trincken schönen klaren Wein / Weyß oder Rodt / wolrichend / nicht fast starck / vnnd so die starck weren / soll mans ein wenig mischen /

mit Brunnen oder Rosen oder Ampffer Wasser.

Nichts desto weniger in heissen zeiten / vnnd hitzigen Leuten / mag man geben Gerstenwasser / oder dünn lauter Bier zu trincken / vnnd man soll zum essen trincken ein Gleßlin oder Becherlin vol vngefehrlich / vnnd darnach nimmer / es forder dann sonder durst / dann wiewol man nicht trincken soll / so soll man doch auch nicht vil hungers leyden / gleichwol als man auch nit vil durst leyden soll / vnd doch nit füllen oder prassen / besonder zimlich essen / also / das man mit lust etwan auffhöre / wie vor auch steht geschriben.

Vom Stulgang.

MAn soll auch den Stülgang täglich fürdern / so er nicht selber gehet / mit Zäpflin / mit linden leichten Christierlin / vnd etwan mit Pestilentz Pillulen / daruon hernach folgen wirdt / Vnd das ist das Regiment das ein jedes halten soll / zu auffenthaltung / damit ich hoffe / es der Pestilentz frey stehn / vnnd nicht geschickt werd die zu empfahen.

Der erste weg zu der reinigung.

ALler zu mehrer sicherheyt / soll man auch brauchen Artzneyen zů dem bestimpten Regiment / Voraus Leut die voll feuchtigkeit sein / vnnd sein die Artzneyen mancherley. Die erste ist Reinigung vnd minderung der feuchtigkeit / vnnd geschicht in zwen wege / der ein weg ist Aderlassen / vnnd das gehöret zu denen die da grosse volle Adern haben / vnnd die da geferbt rodt dick

harn-

Harnwasser haben/vnd am mehren theil Leuten von 24 Jaren/biß vber 40. Jar/die gute speyß essen vnnd nicht vil arbeyten/vorauß die gewonheit haben zu Aderlassen/ das sollen sie nun öffter thun dann vormals/jedes Monats eines oder öffter/doch wenig zu mal/vnnd minder Blůes dann sonst lassen/vnnd das sollen sie zuthůn jetzt der rechten seyten/jetzt zu der lincken/nun an diser Adern dann an einer andern.

Darbey sage ich aber/das Frawen die jhr Kranckheit ordenlich vnd gnugsam haben/oder auch/were die Gülden Ader zimlich hart/ist nicht noth vil zu lassen/sonder nichts oder wenig/als auch schwangeren Frawen zimpt minder zu lassen dann sonst/vñ etlichen die wenig geblůt haben/gar nicht zimpt/wer auch alters oder schwecheshalb/oder Kindheit halb nicht zůr Adern leßt/der mag schrepffen darfür/vorauß ob es eins gewohnt ist zuthun/ etwan zwischen Schultern/vnd etwan auff den Lenden/ vnd Diechen. Hie ist auch zumercken/das man zu diser zeit nicht stillen soll keinen gewönlichen fluß/darumb im Podagra/Vnnd in reudigen Leuten/Den fluß soll lassen gehn/vnd die Rauden nicht vertreyben/aber doch soll mans purgieren.

Der ander Weg zu der reynigung.

DEr ander weg zu der Reinigung/geschicht mit Artzney/Die die anderen bösen Feuchtigkeyten nicht im Blůt vermischet/treybet/Es sey Gall/

Schleim/

Schleimwasser/oder Melancholey/daruon laß sich ein jedes vor der Pestilentz purgieren/mit rath eines gelehrten erfarnen Artztes/eines oder mehr/darbey das die gůte feuchtigkeit nicht zerstöret/auch nicht die böse vberhand neme/soll man alle Wochen eines oder mehr brauchen/Pestilentz Pillulen der gemein/oder deren so ich geordnet hab/zum mal fünff/siben oder neůn/etwan lang vor dem Essen/die mögen auch schwangere Frawen von dem vierdten Monat jrer empfengknuß/biß zu dem sibenden wol brauchen/aber daruor vnd darnach ist es besser ein loth oder zwey loth Cassia fistula/inn Hünerbrüh zertriben/vnd ein wenig Zimmet darbey/jnen zu geben/für die genandte Pillulen/so mag man leicht gar linde Clistierlin/gesotten von Pappeln/Mangolt/oder dergleichen/geben mit Cassia fistula/die doch vngesaltzen/vnd mit Baumöl bereytet/aber ich lobs nicht/sich oben auß zu reytzen/vnd zu däwen/So es aber jemandts von jhm selber ansehet/vñ ohn arbeyt geben wolte oben auß/soll man es lassen gehn.

Von milterung des hitzigen Magens.

MAN soll brauchen die Artzneyen/Die da hitzige geblůt vnnd scharpffe feuchtigkeit milteren/als da ist Rosenzucker/Manus Christi/Vnnd kühle Syropen/Vnnd Violen/Rosen/Taubenkropff/Vonn Ampffern vnnd Endiuia/Vnnd dergleichen gemacht/vnnd safft von Granaten/vnd Pomerantzen/vonn Johans treublein/von Surach/Agrest. Die ding soll man brauchen nüchtern/oder vor Nacht essens/Vorauß inn

heissen

heissen zeiten/vnnd hitzige Leuth/die heiß geblüt haben. Aber kalten Leuthen ist Rosenzucker nutzer / dañ andere ding/vnd noch nützer dann Electuarium de Gemmis/ das Mesue schreibet/von der jedem ein quintlin morgens nüchtern gebraucht/oder vor dem nachtessen.

Von Artzney die das Hertz sterckt.

SOlt auch brauchen Artzneyen die das Hertz vnnd leiblichen Geist stercken/vnd vor gifft vnd bösem Lufft bewaren. Vnder denen ist am ersten vnd die fürnemesten ein Erdtreich / genandt Bolus Armenus/ also bereyt/man soll den klein stossen/vnd Wein oder Rosenwasser/oder Ampffer wasser darüber thün/ so vil das jn bedeckt/vnd so er trucknet/wider gestossen/ vnnd also darüber thün Wein/oder genandt Wasser/ vñ zum dritten mal aber so darüber thün/ Wein oder genandt Wasser/vnd zum vierdten mal aber also/ damit er gantz wenig sauber werd/ Daruon soll man nemmen nüchtern ein halb quintlin mit wenig klarem Wein/gemischt mit Rosen oder Ampffer wasser/oder so es fast heiß were/ So soll mans geben mit Essig vnd Rosenwasser/ vorauß jungen hitzigen Leuten/ Jst ein löbliche Artzney.

Zum anderen/mag man nemmen von Terra Sigillata/das ist auch ein Erdt/gleich bereyt wie die erste/ vnd so vil/vnd mit demselben Wasser oder Wein ist gut.

Item/zum dritten/ist nutzlich Morgens vnd Abents zuessen/ ein Mund vol Ampffer also grün / oder Pulver daruon gemacht/getruncken in Wein/ oder Rosenwasser/zu mal ein halb quintlin/vngefehrlich.

Item/ist gůt Kernen von Judenapffeln zunemen/ zum mal sechs oder zehen.

Item/ist fast gůt ein halb quintlin Tolmentill/ mit Wein oder Essig zu brauchen/ deßgleichen von Alantwurtz oder braun Bethonig/oder Sanct Johans kraut/ oder von Zitwan/oder Angelica/oder Roßhub wurtzeln/ oder Pimpinellen/oder Schelkraut/ deren jedes zerstossen/genommen ein halb quintlin oder minder/ in Wein oder Essig gemischt/wie vorstehet.

Deßgleichen sag ich von Diptan wurtzel/ Vnd seind gut Wacholderbeer in Essig getruncke.

Item/Rautenblettlin sechs oder acht in Essig getruncken/doch nit schwangern Frawen.

Item/Feigen/Item Scabiosen gebraucht wie Ampfer/ist fast gůt/Item/Baldrian vnnd Naterwurtz mit Essig/wie oben stehet.

So ist auch gut so man Morgens zwo Haselnuß/ oder ein Welschnuß schelt/vnnd ein weil legt in Essig/ oder Rosenwasser/vnd sie darnach braucht. Diß sind die fürnembsten stuck von einzigen dingen für gemeine Leuth zu brauchen/vnd man mag abwechseln/ vnnd jetzt eins/ dann ein anders brauchen/das ist besser/ dann allweg einerley allein brauchen.

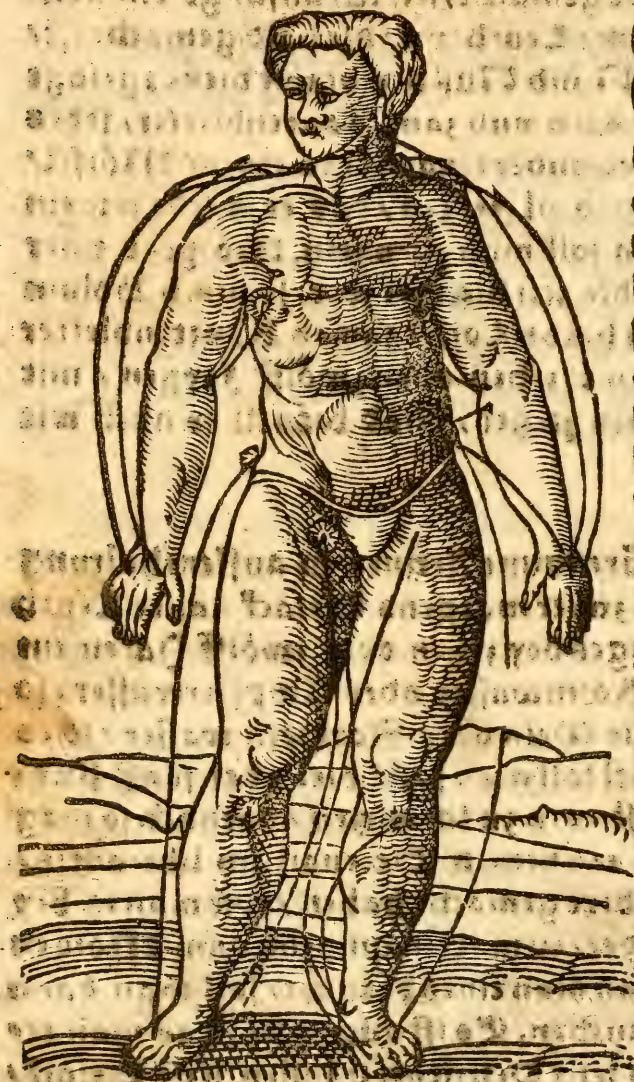
Von

Von vermischten Aryneyen.

Hie aber von vermischten Arzneyen/vnnd von vil stucken zusamē gemacht/setz ich anfangs ein artzney/die für arme Leuth vnd die bald gemacht ist/ die macht man also: Nimb Nüß bereyt wie hievor gesagt ist/anderhalb loth/Salz vnd zam Rautenblettern/jedes ein quintlin/zerstoß es vnder einander in einem Mörsel/ mit wenig Essig/vnd so vil feigen/das es werde wie ein dicker Taig/daruon soll man nemmen Morgens einer Nessen groß/vnd so die zeit hitziger wer/so nimb Bolum Armenum bereyt ein halbs Loth/zamen Rautenbletter zweinzig vermischen/sechzehen oder zwölff Feygen/mit wenig Essig/wie oben stehet/vnnd brauch es auch wie oben stehet.

So ist auch ein fürnemme Arzney zu auffenthaltung so man zur Wochen zwier morgens Tiriack/alte Leuth ein quintlin/ein junges bey zehen oder zwölff Jaren ein halb quintlin mit Rosenwasser oder Ampfferwasser/so die zeit heiß/oder mit Wein oder Scabiosa wasser/so es nicht heiß ist darauff soll man fastē vier oder fünff stunden zusammen ist noch zu schwitzen/darnach so mag man auch offt nüchtern nemmen Electuarium liberantis/ das Guido oder andere gemacht haben/wie man es bey den Apoteckern findet/zu mal ein quintlin/am Morgen nüchtern/vnnd wann man eines braucht/soll man dann ein anders nicht brauchen. Es ist auch güt/das man etwas abwechsel/vñ jetzt Pestilentz pillulen/jetzt Tiriack/ jetzt das/jetzt jenes brauchen zu auffenthaltung/wie du haben magst.

Wie oben gemelt vom lassen/ so wöllen wir auch anzeigen/ wie das geschehen soll.



WAñ nun/ da Got vor sey/ eine Person die Plag anstössert/ es were mit Frost/ mit schwitzen/ mit brechen/ stechen der seyten/ Hauptweh/ als zeichen der Trüsen vñ Blattern/ so sol dieselbig Person von stundan ein Ader schlagen lassen/ Also gewinnet der Mensch ein zeichen vnder dem Arm/ so soll man herfür am selben Arm ein Ader schlagen lassen/ damit sich das gifftige Geblüt herfür von dem Hertzen ziehe/ dergleichen wo zugegen am Leyb ein zeychen sich beweyset/ soll man sich darnach richten/ Das Geblüt vom Hertzen vnd vom zeichen hinden angezogen lassen.

Vnd

Vñ von stundan darauff/ehe man entschlefft/sol man diß nachgeschriben Puluer brauchen/wie hernach folgt/ vnd also gemacht.

Nimb Angelica wurtzel/Sigillata Salomonis/Bibenel/Cardobenedicten samen/Terre sigillate/Ochssen zungen/jegliches ein Vntz/Boli Armeni ein halbes lot/ alles pulverisiert/vnd vnder einander vermischet.

Zu solchem puluer muß man haben zu einer Person auß gebrandt Zigenmilch wasser/fünff oder sechs löffel voll/ vnd man soll nemen ein Vngerischen Gulden/oder sonst fein Gold/das soll man glüend machen fünff oder sechs mal/vnd alle mal in disem Zigenmilch wasser abgelescht/ ye öffter ye besser/Jn das wasser soll man thün des obgemelten puluers/einem Mañ drey quintlin/einer Frauwen zwey quintlin/einem jungen Menschen ein quintlin/doch soll man allwegen ein wenig Tiriacks darein rüren/vnd also mit einander eingetruncken.

Vnd so der Kranck darauff schwitzen würde/soll man jn wol erschwitzen lassen/groß achtung habē/das jm der schweiß nit einschlage/ein glid nach dem andern auß dem beth thon/abtrucken lassen/also soll man habē vorhin ein reines Tüch/dz durch Alaunwasser gezogen ist/vnd trucken sey/mit demselben tüch den schweiß abgetrücknet.

Auch soll man dem Krancken in sein trincken hencken in einem Secklin/Cardobenedicten kraut/Saurampffer Endiuia kraut/Feygenbletter/vnd Naterwurtz/jegliches ein wenig.

Vnnd wer vermüglich wer/gefunden vnnd auch den Krancken/der soll in sein Trincken hencken/Eynhorn/ vnnd Hirschen Creutzlin/die die Hirschen inn der Brust/ oder im Hertzen haben/wer aber Eynhorn nit vermöchte/

der

der nem Hirschhorn/das in der Brunst von dem Hirschen abgenommen wirdt.

Man soll den Krancken auff die Zeychen / Trüsen/ Beulen vnnd Geschwer / gebrandt wasser von Ochssenmist das man nennet den vnuerschnitten Jarren / Diß Wasser vermischt mit Bolo Armeno/ Alaun/ Bleyweiß/ alles gestossen/ jegliches ein wenig / vnd ein wenig Rettig wasser darunder gemischt / Thücher darein genetzt/ zwey oder dreyfaltig darauff gelegt / so offt es trucken wirdt/ vnd wider genetzt. So aber Blattern auffgeschossen weren/ So soll man ein wenig gestossen puluerisiert Christall vnder das obgemelte Recept mischen/ vnd darüber legen/ wie oben gemeldt.

Auch soll man der Krancken person auff die vier Pulß/ das sein zwen an beyden Armen/ da man den pulß pflege zu greiffen/ vnd vnden bey den Füssen / oberhalb der innern Knorren an den Beynen seind die andern zwen / diß nach geschriben Recept/ nimb Poleykraut/ Ochssenzungenkraut/ Rosenmarinkraut/ Basilien/ Wacholderbeer/ Rugkenbrot brosen / Muscatnuß / einen hart gesottenen Eyerdotter/ das alles vnder einander gestossen / vnd zerquerschts/ mit Rosen Essig/ zu einem Brey angerürt / vnd so groß alß ein Welsche nuß auff jegklichen Pulß mit eim Tüchlin gebunden/ stetigklich darauff ligen lassen/ wann es trucken wirdt/ mit dem Rosenessig wider genetzet/ diß erquickt vnd sterckt die lebendigen Geister. Vnd so man man den neunden tag mit der Gnaden Gottes vberkommen mög/ so soll man dann ein Artzt der solche vergiffte ige Geschwer pfleget zu heylen / vollent zu grund öffnen/ vnd außreinigen/ vnnd wol heylen lassen/ dann wo

es nicht

es nicht von grundt außgezogen wirdt/ wo solche Plage vber etliche Jar wider regieret/ so erzeigt es sich wider/ auch ist zu besorgen/ das vberlang Fisteln vñ der Krebs darauß erwachsen/ darumb will ich euch hiemit trewlich gewarnet haben.

Auch wirdt von den Jackzincken in disen leuffen zugebrauchen vil geschriben/ Ja was ist es das der Jackzinck gut lufft an sich ziehet/ Deßgleichen andere durchsichtige Stein/ als Diment/ Rubin/ Schmaracken/ Saffiren/ ja wann die guten Lüfften regieren/ so ziehen sie die an sich/ Aber ich besorg/ vnnd ist doch wol zu vermüten/ wann die Lüfft in gifft verwandelt vnd verkert sindt/ so möchten die Stein auß jhrer krafft dieselbigen auch an sich ziehen/ Darumb meinem kleinen verstandt nach/ beduncket mich in solcher zeyt die Edlen Stein hindersich zu legen/ biß der Lufft gut wirdt/ So sein sie vberauß Edel zu vilsachen/ als ich dann offentlich bewisen/ das man sehen soll/ das Edle Gestain/ durch die Lüfft an sich ziehen/ aber Edle Stain die nicht durchsichtig/ als Perlen/ die lebendigen Geister darmit auffenthalten/ oder Türckes für den schwindel/ mag man ohn sorgen brauchen.

Ende dises Buchs.

Register

Register oder Innhalt diser sechs Bücher Alberti Magni.

Cap. j. Von fruchtbarkeit oder vnfruchtbarkeit der Weyber/auch Artzney jhrer Scham.

Cap. ij. Von zeichen das ein Weyb empfangen/ vnd ob sie ein Knäblin oder Meidlin trag/vnnd wie das Kind in Mütter leib zunimpt vnd ernehrt wirdt/ Todt oder lebendig noch in Mütter leib sey. 4

Cap. iij. Das die Weyber leichtlich geberen/für die andergeburt/vnd das geblüt zu reinigen/auch die Todtgeburt außzutreyben/merckliche Artzneyen.

Cap. iij. Wie die Hebammen die Geburten außführen sollen. 6

Das ander Buch Alberti Magni/ Von den Kreütern.

Sonnenwirbel.	12	Salbey.	ibidem
Nessel.	ibidem	Eisenkraut.	15
Teschenkraut.	12	Todt Nesseln.	ibidem
Schelwurtz.	ibidem	Rosen.	ibidem
Ingrün.	14	Naterwurtz.	15
Neptkraut.	ibidem	Goldwurtz.	ibidem
Hundszung.	15	Wegwart.	ibidem
Bilsam.	ibidem	Hundsetreubel.	20
Weiß Gilgen.	ibidem	Wegrich.	ibidem
Eychenmistel.	16	Fünffingerkraut.	20
Tausentgulden.	ibidem	Obermenig.	ibidem

Das

Das dritte Buch Alberti Magni/ Von Edlen Gestein.

Magnes. 21
Ophtalmus. ibidem
Onix. ibidem
Eripendanus. 22
Siloites. ibidem
Topacion. ibidem
Medo. ibidem
Memphites. ibidem
Albeston. 23
Adamast. ibidem
Agates. ibidem
Alectorius. ibidem
Esmondus. ibidem
Anatistus. ibidem
Berillus. ibidem
Chelonites. 24
Coralius. ibidem
Christall. ibidem
Chrisolites. ibidem.
Heliotropia. ibidem
Epistrites. ibidem
Chalcedonius. 25
Chelidonius ibidem
Gagates. ibidem
Gena. ibidem
Isthmos. ibidem
Tabrites. ibidem
Geratites. ibidem
Nicomai. 26
Quirini. ibidem
Radjanus. ibidem
Liperius. ibidem
Orices. ibidem
Schmaragdus. ibidem
Jris. ibidem
Galasia. ibidem
Galiates. 27
Draconites. ibidem
Echites. ibidem
Jacinthus. ibidem
Orithes. ibidem
Saphirus. ibidem
Samnis. 28

Das vierdte Buch Alberti Magni/ Von den Thieren.

Adler. 28
Dachs. ibidem
Kamelthier. 29
Haß. ibidem

Steinkeutzlin. ibidem
Bock. ibidem
Meerkalb oder Salm. 30
Vom Ale. ibidem
Wiesel. ibidem
Eichhörnlin. ibidem
Löwe. ibidem
Widhopff. 31
Pellican. ibidem
Rapp. ibidem
Weihe. ibidem
Turteltauben. 32
Maulwerff. ibidem
Trostel oder Amsel. ibid.
Frosch. ibidem
Hund. 33
Wolff. ibidem

Das fünffte Büch/von Wassern des Lebens.

Für das Gesicht in Gliedern. 33
Für den Schlag. ibidem
Ein ander Puluer für schwindelung des Haupts. 34
Für ein grosse hitz im Haupt. ibidem
Ein güt Puluer für engigkeit der Brust. 35
Zu allen wehtagen des Magens. ibidem
Ein güter tranck für geschwer der Brust. ibidem
Ein Haarsalb. 36
Ein gut Puluer für den wehtag Paralisis. 37
Für das Zäpflin im Halß/ein güt Puluer. ibidem
Wann einem die Lung in die Keel steigt. ibidem
Ein gut Puluer zu laxieren vnd purgieren alle vier Complexiones. ibidem
Ein Wasser zu den Augen. 38
Ein Aqua vite zu allen bresten des Leibs. 39

Das sechste Büch/wie man sich der Pestilentz halten soll.

Von

Von leyblicher arbeyt. 40
Von arbeyt des gemüts. ibidem
Von schlaffen vnd wachen. 41
Von der Speiß. ibidem
Von Eyern. 42
Von der Milch. ibidem
Von Kraut/von Vischen/von Obs. 43
Vom Trincken. ibidem
Vom Stůlgang. ibidem
Der erst weg zu der reinigung. 44
Der ander weg zu der reinigung. 44
Von milterung des hitzigen geblůt. ibidem
Von Artzneyen die das Hertz stercken. 45
Von Aderlassen in der Pestilentz. 46

Ende des Registers.

Gedruckt zu Augspurg/bey
Michael Manger.

fl dw 2.50
1.—

COUNTWAY LIBRARY OF MEDICINE
RG
91
A14 G3
1602
RARE BOOKS DEPARTMENT

1, 17X, 44, 10, 3